Erſtes Blatt. — Nr. 525.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 7. November 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Finanzlage.

Die radikale Preſſe, natürlich unter Führung des Finanzmannes Eugen Richter, iſt durch die Nachricht von dem bedeutenden Ueberſchuß Preußens im abgelaufenen Rechnungsjahre ganz aus dem Häuschen gekommen. Während jeder vernünftige Menſch ſich über das Vorhandenſein eines ſolchen Ueberſchuſſes, der doch dem Staate an ſich nach vier Finanzjahren, während welcher von den laufenden Ausgaben ein Betrag von rund 110 Millionen durch Anleihen gedeckt werden mußte, zu gönnen iſt, freut und jeder Menſch ſich freuen ſollte, erſcheint der freiſinnigen Preſſe dieſer günſtige Stand der Finanzen faſt wie ein Verbrechen und doch macht derſelbe allein es möglich, das ſeit langer Zeit gegebene Verſprechen der Aufbeſſerung der Beamtengehälter endlich zu erfüllen, das Lehrerbeſoldungsgeſetz mit erheblichen Opfern des Staates durchzuführen, für die Wittwen und Waiſen der Staatsbeamten beſſer als bisher zu ſorgen, in faſt allen Reſſorts vorhandene Bedürfniſſe ausgiebig zu befriedigen, bedeutende Tarifreformen einzuführen u. ſ. w. Woher ſind nun dieſe Ueberſchüſſe gekommen? Zum Theil durch die bisherige vorſichtige und pflegſame Finanzverwaltung, zum Weſentlichen aber durch den Aufſchwung der Induſtrie und deren Rückwirkung auf die Betriebsverwaltungen, namentlich auf die Staatseiſenbahnen. Beide Urſachen des günſtigen Standes der Finanzverwaltung ſind aber von der radikalen Partei, voran vom Abg. Eugen Richter, auf das heftigſte bekämpft worden, inbeſondere wurde behauptet, daß die Verſtaatlichung der Eiſenbahnen die Finanzen Preußens zerrütten würde. Ohne dieſe Verſtaatlichung würden wir aber ſtatt mit Ueberſchüſſen zu arbeiten, welche zum Wohl des Landes verwendet werden können, im tiefſten Defizit ſtecken, ein Zuſtand, welcher der radikalen Partei am wünſchenswertheſten zu ſein ſcheint.

Herr Eugen Richter macht dem Finanzminiſter zum Vorwurf, daß er ein Defizit von 34 Millionen veranſchlagt habe, während ſich ein Ueberſchuß von 60 Millionen herausſtellte. Zunächſt betrug aber das veranſchlagte Defizit nur 21 Millionen, weil um etwa 13 Millionen der ſpäter zu Stande gekommene Reichsetat für Preußen günſtiger abſchloß; ſodann aber ſind die Mehrüberſchüſſe, wie ſchon erwähnt, ausſchließlich den Betriebsverwaltungen zu danken. Nun werden die Einnahmen derſelben bekanntlich von den Reſſortminiſtern veranſchlagt, und es wird wohl jeder Finanzminiſter ſich hüten, die Einnahmen gegen den Willen der Reſſortminiſter in die Höhe zu ſetzen. Seit ſechs Jahren iſt dies auch, ſoviel wir wiſſen, niemals geſchehen. Während dieſer Jahre ſind aber nicht blos die vermuthlichen Einnahmen der Betriebsverwaltungen zu niedrig, ſondern mitunter auch zu hoch geſchätzt worden. Auch im Abgeordnetenhauſe ſind dieſe Veranſchlagungen von Niemandem, auch nicht vom Abgeordneten Eugen Richter, bemängelt und ſind dabei auch nur diejenigen Steigerungen zu Grunde gelegt, welche erfahrungsmäßig eintreten. In der That konnte Niemand, auch nicht der Reſſortminiſter, den ſo plötzlich eingetretenen rapiden Aufſchwung der Induſtrie und vor Allem nicht den Grad der Rückwirkung deſſelben auf die Eiſenbahnen vorherſehen. Wir unſererſeits freuen uns, daß man ſich nicht zum Schaden, ſondern zu Gunſten der Staatsfinanzen geirrt hat. Uebrigens werden die jetzigen erheblichen Ueberſchüſſe ſchon im nächſten Etat verſchwinden, derſelbe wird wohl nur mit einer Balanze der Einnahmen und Ausgaben abſchließen und kann auch bei ſoliden finanziellen Grundſätzen nicht anders abſchließen. Wir wollen abwarten, ob es dem Abg. Richter gelingt, den Etatsentwurf mit Erfolg zu bekämpfen.

Deutſchland.

Berlin, 6. November. Aus dem kurz mitgetheilten Briefe des Majors von Wiſſmann an die „Times“ heben wir noch Folgendes hervor:

„Ich ſprach den Wunſch aus, wir möchten erwerbstüchtige Indier, für die kein Raum in ihrem Vaterlande iſt, herübernehmen, was bei der Uebervölkerung der weniger fruchtbaren Theile Indiens und im Falle einer Hungersnoth, die trotz aller Vorſichtsmaßregeln nicht ausgeſchloſſen ſein kann, wohl kaum den Widerſpruch der britiſchen Regierung hervorrufen kann. Es iſt wohlbekannt, daß mehrere Tauſend indiſcher Handelsleute ſich in Oſtafrika, inſonderheit an der Küſte angeſiedelt haben. Wenn an Stelle dieſer 2000 indiſchen Händler etwa zwei- oder dreimal ſo viel Ackerbauer aus Indien nach Oſtafrika kämen, vermöchte ich nicht einzuſehen, warum eine ſolche Auswanderung aus Gegenden, in denen die Indier notoriſch nicht genug zum Leben haben, von der britiſchen Regierung mißbilligt werden ſollte. Können die Indier nicht gehen, wohin ſie wollen? England kann dieſen freiwilligen Auswanderern nicht Hinderniſſe in den Weg legen. Daß ich aber nicht an eine Maſſen-Auswanderung gedacht habe, an eine Auswanderung, die von der indiſchen Regierung auch nur annähernd als Verluſt betrachtet werden würde, das werden Sie mir zugeſtehen, wenn Sie bedenken, daß ich ſeit 15 Jahren mit Kolonialverwaltungen in verſchiedenen Theilen Afrikas und Indiens vertraut geworden und in der That, wie es die „Times“ auch anerkennt, kein Enthuſiaſt oder Idealiſt bin. Ich hätte nicht gedacht, daß das Wort „zyniſch“ für die Idee am Platze wäre, daß nicht etwa allgemein die Auswanderung, ſondern nur eine Auswanderung derjenigen, für die Indien nicht genügende Ernährung bietet, denn doch wahrlich geſtattet werden könnte. Dann wird in dem „Times“-Artikel ausgeführt, ich hegte den Gedanken, die Indier, die beim Ackerbau in Oſtafrika thätig ſind, höher zu beſteuern als die Araber und Neger. Das iſt ein Irrthum; ich hatte von einer Niederlaſſung ackerbauender Indier als von einem Mittel geſprochen, um die Zahl der Einwohner und das Niveau der Intelligenz zu erhöhen; dann aber war ich in meiner Unterſuchung auf einen anderen Punkt gekommen: auf die Frage, wie die gegenwärtige Bevölkerung Oſtafrikas zum Arbeiten zu erziehen ſei, und ich ſuchte den Beweis zu erbringen, daß dies am beſten durch direkte Beſteuerung geſchehe, wie ſolch ein Verfahren auch in engliſchen Kolonien ausgeübt wird. Da es aber unmöglich iſt, nur eine Kategorie von Einwohnern zu beſteuern, und die ganze Bevölkerung, Neger, Araber und Indier, beſteuert werden muß, führte ich aus, daß die Laſten nach dem Verhältniſſe des Wohlſtandes zu vertheilen ſind. Der wohlhabendſte Theil der farbigen Bevölkerung ſind die Indier, welche Händler ſind; dann kommen die Araber, die Pflanzer oder Karawanenführer ſind, und endlich die Neger, die nur für ihre eigenen unbedeutenden Bedürfniſſe und für weiter nichts ſorgen. Die Indier allein häufen Kapital an, und der Umſtand iſt uns natürlich nicht angenehm, daß Hunderte und Tauſende von Rupien, die in Oſtafrika verdient werden, außer Landes gehen, denn die Indier ſchicken ſie nach Indien an ihre Angehörigen. Es müſſen die Indier am höchſten, niedriger die Araber, am niedrigſten die Neger beſteuert werden. Wenn indeſſen Indier zu uns kommen, die nicht Händler, ſondern Ackerbauer ſind, ſo würden ſie natürlich nicht höher beſteuert werden, als der Reſt der ackerbauenden Bevölkerung. Erſt, wenn ſie anfangen, Geld nach Indien hinüberzuſchicken, wollen wir ſie höher einſchätzen. Dies wird engliſchen Kolonialpolitikern begreiflich ſein. Zum Schluß möchte ich eine Anklage gegen unſere Kolonialverwaltung widerlegen. Sie ſprechen von Gerüchten, die in Betreff der Behandlung britiſcher Indier in der deutſchen Einflußſphäre umlaufen. So ſollen 23 indiſche Kaufleute in Kilva in Deutſch-Oſtafrika getödtet worden ſein, weil ſie an einer Empörung gegen die Regierung Theil genommen hätten. Zu jener Zeit war ich Gouverneur von Deutſch-Oſtafrika und kann bekunden, daß eine Anzahl indiſcher Händler ſchuldig befunden wurde, meuteriſche Häuptlinge unterſtützt zu haben; obwohl einige dieſer Händler den Tod nach dem Kriegsgeſetz verdient hätten, wurden ihre Strafen gemildert wegen der guten Beziehungen, die wir zu den engliſchen Behörden auf Sanſibar unterhalten. Dies ſahen viele als eine ungeziemende Gunſt für die Indier an. Die Beziehungen der Indier zu den Arabern und Negern ſind nicht gerade gut zu nennen und die Regierung mußte häufig die Indier, die Wucher treiben und betrügeriſche Handlungen begehen, gegen die darüber aufgebrachten anderen Bewohner unſerer Kolonie ſchützen. Es iſt höchſt tadelnswerth, das Geſchwätz von der Hinrichtung der 23 indiſchen Händler zu wiederholen. Durch derartige unbegründete Berichte dienen engliſche Blätter weder den Indiern noch der Kolonialverwaltung, die ſich, wie in dieſem Falle, Mühe gegeben hat, gute Beziehungen zu engliſchen Behörden zu unterhalten.

— Mit Recht iſt anläßlich des Prozeſſes über die polniſchen Ausſchreitungen in Opalenitza von vielen Seiten betont worden, wie ſchädlich es für die deutſche Sache iſt, wenn der Beamte in national gemiſchten Gegenden nicht in jeder Beziehung, in ſeinem perſönlichen und amtlichen Vorleben, ſozuſagen völlig „hieb- und ſtichfeſt“ iſt. Damit iſt, ſo ſchreibt die „Nationall. Korreſp.“, eine der Hauptſchwierigkeiten berührt, die im Intereſſe der Abwehr gegen die vordrängende polniſche Propaganda überwunden werden muß. Die Regierungen in Weſtpreußen und Poſen haben eine Amtslaſt zu überwinden, die weit größer iſt als die der Regierungen in den anderen Provinzen. Denn zahlreiche, an ſich noch ſo winzige Fragen, die in rein deutſchen Gebieten als ausſchließlich geſchäftlich kurzerhand erledigt werden können, werden bei den nationalen Gegenſätzen in den genannten Oſtprovinzen zu politiſchen und verlangen in Folge deſſen eine weit eingehendere, ſorgfältige Prüfung. Dieſe iſt nur möglich bei einem Beamtenbeſtande, der Tüchtigkeit mit genaueſter Sachkunde des Landes verbindet. Wir bemerken ausdrücklich, daß Sachkunde, Tüchtigkeit und ein ehrliches Streben, den beſondern örtlichen Aufgaben gerecht zu werden, der überwiegenden Mehrzahl der dort thätigen Beamten zuerkannt werden muß. Aber — und wir begehen keine Indiskretion, wenn wir behaupten, daß dieſer Mangel ſehr lebhaft grade von den Regierungen in Weſtpreußen und Poſen empfunden wird —, die Beamten haben leider in vielen Fällen nicht die Gelegenheit, ſich in die Bedürfniſſe des Landes und die nationalen Schwierigkeiten vollſtändig zu vertiefen, weil nirgends die Fluktuation unter dem Beamtenthum größer iſt als grade dort. Und mit jedem tüchtigen Beamten, der Poſen oder Weſtpreußen verläßt, zieht eine Summe von beſondern perſönlichen Kenntniſſen hinaus, die nur mühſam erſetzt werden kann, und deſto ſchwerer, je mehr der paſſive Widerſtand der polniſchen Bevölkerung gegen das Deutſchthum auf allen Gebieten im Zunehmen iſt. Man gehe nur in die Kreiſe und frage, wie viele Landräthe der Kreisinſaſſe in einem halben Menſchenalter an ſich hat vorüberziehen ſehen. Und dieſer Wechſel macht ſich fühlbar bis oben hinauf. Der zweite Mangel iſt darin begründet, daß noch immer nicht die Anſicht überwunden iſt, in den Oſtprovinzen könnten anderweitig nicht mehr recht verwendbare Beamte nützlich untergebracht werden. Dies iſt ein verhängnißvoller Irrthum; nirgends ſitzt der Beamte als ſolcher wie als Menſch, wo faſt ſeine ganze Umgebung bis auf das Dienſtperſonal polniſch iſt, mehr im Glashauſe als da, wo in der Propſtei ſich die polniſche Agitation konzentrirt und es bequeme Mittel genug giebt, die Deutſchen bis ins kleinſte in ſcharfer Kontrolle zu halten. Will der Staat gegen das Polenthum Erfolge erzielen, dann muß er darauf halten, daß die Beamten in Polen und Weſtpreußen möglichſt ſeßhaft bleiben und nur die tüchtigſten dorthin geſandt werden. Wären in dieſen Provinzen die Beamtenſtellen den größern Pflichten entſprechend dotirt, dann würde beides in kurzer Zeit von ſelbſt eintreten: Seßhaftigkeit und dazu ein Angebot von tüchtigen Kräften, daß die Staatsregierung aus dieſen auswählen könnte, während ſie jetzt Mühe hat, den „Drang nach dem Weſten“ zu überwinden.

— Der Reichstag tritt nächſten Dienſtag zu einem neuen arbeitsreichen Abſchnitte der diesmal auf zwei Jahre ausgedehnten vierten Seſſion zuſammen. Schon einmal — 1890—1892 — hat von der Maßregel, den Reichstag bis zum Herbſt zu vertagen, anſtatt ihn zu ſchließen, Gebrauch gemacht werden müſſen, und es iſt ein eigenthümlicher Zufall, daß nicht allein die Vertagung im Jahre 1892, wie in dieſem Jahre bis zum 10. November ausgeſprochen worden iſt, ſondern auch, daß der neue Seſſionsabſchnitt diesmal ebenſo wie 1892 mit der 120. Plenarſitzung beginnt. Erreichte damals die Seſſion mit der 208. Sitzung ihren Abſchluß, ſo dürfte diesmal die Zahl der Sitzungen eine größere werden; denn das bereits bekannte Arbeitspenſum iſt ein umfangreiches und wichtiges. Unter den Berathungsgegenſtänden wird ſich zudem manche „vielumſtrittene“ Vorlage befinden; namentlich dürfte der Handwerks-Organiſations-Entwurf — ſofern er vor dem Bundesrathe überhaupt Gnade findet — eine ganze Reihe von Sitzungstagen in Anſpruch nehmen. An die Arbeitskraft und das Pflichtgefühl der Abgeordneten werden alſo recht hohe Anforderungen geſtellt werden.

** Die Mittheilung der „N. A. Ztg.“, daß dem Landtage wegen Ausdehnung des Rohſtofftarifs auf Kohlen, andere Brennſtoffe und Erze eine beſondere Vorlage gemacht werden ſoll, dürfte auf einem Mißverſtändniß beruhen. Einer Mitwirkung oder Genehmigung des Landtages bedarf es zu Tarifänderungen bekanntlich nicht. In dem dieſe Materie regelnden Geſetze vom 1. Juni 1882 iſt vielmehr lediglich die regelmäßige Mittheilung der Verhandlungen des Landeseiſenbahnrathes ſowie der darauf getroffenen Entſcheidungen und der Normaltransportgebühren an den Landtag vorgeſehen. Dagegen iſt im § 14 a. a. O. die beiräthliche Mitwirkung des Landeseiſenbahnraths bei Tarifänderungen von allgemeiner Bedeutung vorgeſchrieben. Obwohl der Landeseiſenbahnrath im Jahre 1892 bereits einmal mit der jetzt geplanten Frachtermäßigung befaßt war und ſie einſtimmig befürwortet hat, ſo dürfte er doch zunächſt nochmals über dieſelbe gehört und alsdann auf Grund ſeiner Aeußerung Entſcheidung über die gedachte Tarifmaßregel getroffen werden.

Einer beſonderen Vorlage an den Landtag bedarf es daher nicht und es liegt auch nicht in der Abſicht, in dem vorliegenden Falle anders, als bei anderen Tarifänderungen vorzugehen.

— Aus Pleß wird dem „B. T.“ gemeldet: Die heutige Kaiſertafel im Schloſſe trug zwiſchen den ſtrahlenden Silberaufſätzen des fürſtlichen Schatzes eine koſtbare Arbeit aus oberſchleſiſchem Feineiſen in Form eines naturgetreu gearbeiteten Blumenſtraußes. Kaiſer Wilhelm II., deſſen Intereſſe dieſes eigenartige Kunſtwerk ſofort erregte, nahm daſſelbe genau in Augenſchein, wobei die Fürſtin Pleß die Einzelheiten erläuterte. Die Blätter und Blüthen des „Ewigkeitsſtraußes“ ſind einzeln aus den feinſten, zum Theil noch nicht poſtpapierdicken Feinblechen der Bismarckhütte bei Schwientochlowitz in den bekannten Ateliers der alten Firma Chriſtine Jauch (Fritz Hauſelmann) in Breslau gearbeitet und ahmen die Natur täuſchend nach. Der Kaiſer nahm von dem anweſenden Direktor Kollmann der Bismarckhütte Mittheilungen über das Walzen dieſer Bleche, zu denen nur feinſtes Eiſen verwandt wird, entgegen und genehmigte die Ueberreichung eines ſolchen meterhohen Eiſenſtraußes für Ihre Majeſtät die Kaiſerin. Dieſer Strauß, gleichfalls von Chriſtine Jauch gearbeitet und in lockerer Form gebunden, zeigt als Grund Weinlaub und Eichenblätter, Farn- und Palmenwedel, aus denen Blüthen von Roſen, Flieder, Pfirſich, Eriken, Kornblumen, Fuchſien und Maiglöckchen, geſchmackvoll arrangirt, hervortreten. Jedes Blatt und jede Blüthe iſt Handarbeit und zwar Frauenarbeit, da in dem Jauch'ſchen Atelier nur Frauen arbeiten. Dem Kaiſer ſelbſt überreichte der Meiſter'ſche Geſangverein aus Kattowitz, der während und nach dem Diner ſeine Lieder vortrug, durch ſeinen Vorſtand einen in antiker Form oval gebundenen Eiſenkranz von einem Meter Durchmeſſer, der aus Tauſenden von Eiſenblättern — in der Form der deutſchen Steineiche geſchnitten — beſteht. Den dichten Grundtheil dieſes Eichenkranzes ziert ein Tuff aus eiſernen Roſen, Eriken, Flieder und Maiglöckchen zwiſchen Farnwedeln; an den Seitenäſten des Kranzes ragt innen links und rechts ein Phönixwedel empor, und der obere Schluß des Ovals trägt eine breite Schleife aus weißem Moirée antique mit ſchwarzen und rothen Querſtreifen, die in Goldſchrift die Widmung zeigt. — Der Kaiſer nahm die intereſſante Gabe dankend entgegen und ſprach dabei ſeine Anerkennung über dieſe erſtaunliche Leiſtung der ſchleſiſchen Eiſeninduſtrie und die Kunſtfertigkeit in der Herſtellung ſo naturwahrer Blätter und Blüthen aus.

— Mit dem Einfluß des Religionsunterrichts auf die Jugend bezw. mit dem Fall Werner-Groſſe beſchäftigte ſich eine von 2000 Perſonen beſuchte ſozialdemokratiſche Verſammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Vogtherr referirte. Hofprediger a. D. Stöcker war der an ihn ergangenen Einladung gefolgt und ſuchte in der Verſammlung ſeinen Standpunkt zur Geltung zu bringen. Folgende Reſolution wurde angenommen: Die Verſammlung erklärt ſich mit den Ausführungen der Referenten einverſtanden. Sie hält es für Pflicht eines jeden denkenden Menſchen, aus der Kirche auszutreten. Sie verwirft entſchieden die Heuchelei in kirchlichen Dingen und fordert die Atheiſten auf, auch den Namen Chriſten abzulegen, der ihnen nicht gebührt.

— Eine Madrider Privatmeldung des Pariſer „Journal des Debats“ verſichert, der ſpaniſchen Regierung ſei von der deutſchen angeboten worden, ihr die Unterbringung eines Theils ihrer künftigen großen ausländiſchen Anleihe auf dem deutſchen Geldmarkte zu erleichtern, wenn ſie die Kriegsſchiffe, deren Anſchaffung ſie plant, auf deutſchen Werften bauen laſſe und zu dem Abſchluß eines Handelsvertrages ſich bereit finde, der Deutſchland auf den Philippinen das Meiſtbegünſtigungsrecht einräumt. Bei der ungünſtigen Finanzlage kann es keinem Zweifel unterliegen, daß dieſe Meldung falſch iſt. Die deutſche Regierung wird nicht die moraliſche Verantwortung dafür übernehmen wollen, daß auf den deutſchen Geldmarkt unſichere fremde Werthe geworfen werden.

Pleß, 5. November. Seine Majeſtät der Kaiſer traf heute Abend gegen 7 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Fürſten Pleß, dem Landrath Schröder und dem Bürgermeiſter Saalmann empfangen. Auf dem Wege vom Bahnhofe bis zum Schloſſe hatten die Kriegervereine von Pleß und Tichau, die Schützengilde und die Feuerwehrmannſchaften Aufſtellung genommen. Die Stadt iſt feſtlich geſchmückt.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 6. November. Abgeordnetenhaus. In der Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Pazek auf Regelung der Sprachenfrage in Böhmen, Mähren und Schleſien verwies der Miniſterpräſident Graf Badeni auf ſeine früheren, die Sprachenfrage betreffenden Erklärungen und ſagte:

„Es iſt ſeitdem kein wie immer geartetes Moment zu verzeichnen, welches der Regierung eine Veranlaſſung zu bieten vermöchte, ihre Auffaſſung in der Sprachenfrage zu ändern. Die Regierung ergreift die Gelegenheit, um nochmals zu wiederholen, daß ihr Ziel, die Herſtellung des nationalen Friedens und demgemäß auch Ordnung der Sprachenverhältniſſe, unverrückbar feſtſteht, und daß ſie, eben damit dieſer Friede ein dauernder bleibe, bei diesbezüglichen Beſtrebungen ihre Pflicht nicht außer Acht laſſen darf, berechtigte nationale Intereſſen nach Kräften zu wahren und nach Möglichkeit mit einander in Einklang zu bringen.“ (Bravo.)

Peſt, 6. November. Aus ſämtlichen 413 Bezirken des Landes liegt nunmehr das Ergebniß der allgemeinen Reichstagswahlen vor. Danach wurden gewählt: 282 Liberale, 37 Anhänger der Nationalpartei, 10 keiner Partei Angehörige, 48 Mitglieder der Koſſuth-Fraktion, 7 der Ugron-Fraktion und 20 der Volkspartei. In 7 Bezirken iſt eine Stichwahl nothwendig, in einem muß wegen Stimmengleichheit eine Neuwahl vorgenommen werden, und in einem anderen Bezirk wurde die Wahl unterbrochen. Die liberale Partei hat 82 Bezirke gewonnen und zwar 24 von der Nationalpartei, 20 von den Parteiloſen, 17 von der Koſſuth- und 21 von der Ugron-Fraktion. Dagegen verloren die Liberalen 17 Bezirke und zwar 3 an die Nationalpartei, einen an die Parteiloſen, 6 an die Koſſuthfraktion und 7 an die Volkspartei. Der Reingewinn der liberalen Partei beträgt demnach 65 Wahlbezirke.

Schweiz.

Meran, 6. November. Herzog Wilhelm von Würtemberg iſt heute Nacht am Herzſchlag geſtorben.

(Herzog Wilhelm von Würtemberg wurde am 20. Juli 1828 als Sohn des Herzogs Eugen und deſſen zweiter Gemahlin Helene geb. Prinzeſſin zu Hohenlohe-Langenburg geboren. Er war öſterreichiſcher Feldzeugmeiſter, Inhaber des öſterreichiſchen Infanterie-Regiments Nr. 73, würtembergiſcher General der Infanterie und zweiter Chef des 15. würtembergiſchen Grenadier-Regiments König Karl Nr. 123, ſowie Chef des preußiſchen Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld (1. weſtfäl.) Nr. 13. Der verſtorbene Herzog war unvermählt.)

Frankreich.

Paris, 6. November. Die meiſten Journale erblicken in dem Ausgang der geſtrigen Debatte über die Vorfälle in Carmaux weniger einen Erfolg der Regierung, als eine Schlappe der Sozialiſten.

Paris, 6. November. Der Juſtizminiſter erklärte in einer Privatunterhaltung dem Deputirten Gauthier gegenüber, welcher über die Arton-Affaire interpelliren will, er ſei entſchloſſen, dem Verlangen Artons, in der Panama-Sache abgeurtheilt zu werden, ſtattzugeben, ſowohl im Intereſſe der Juſtiz, wie der Würde des Landes und des Parlaments, welche Arton zu verdächtigen ſuche.

Paris, 6. November. Die Pariſer Ausgabe des „Newyork Herald“ meldet, es beſtehe bereits jetzt die Gewißheit, daß die republikaniſche Partei der Vereinigten Staaten keine neuen Schutzzollgeſetze beantragen werde.

Griechenland.

Athen, 5. November. Heute früh 3 Uhr wurde auf Zante ein ſtarker Erdſtoß verſpürt, doch wurde kein Schaden angerichtet.

Das franzöſiſche Panzerſchiff „Marceau“ iſt nach Smyrna abgegangen. Die griechiſche Gemeinde auf Salonichi iſt ſehr erregt gegen den Metropoliten, den Grund der Erregung bilden adminiſtrative Maßnahmen. Es werden Unruhen befürchtet; 6 franzöſiſche Fahrzeuge werden in Salonichi erwartet.

Afrika.

Djibuti, 6. November. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Ein Kurier des Majors Nerazzini iſt aus Addis Abeba hier eingetroffen. Er hat die Nachricht überbracht, daß Nerazzini am 6. Oktober in Addis Abeba eingetroffen ſei mit einem Ehrengeleit und mit 600 Bewaffneten, welche ihm auf dem Wege von Harrar nach Schoa entgegengegangen waren. Nerazzini ſei am 7. Oktober mit den größten Ehren von Menelik zur Ueberreichung ſeines Beglaubigungsſchreibens empfangen worden. Die Unterredung habe einen ſehr herzlichen Charakter getragen. Menelik habe alsbald die höchſten Würdenträger, welche in der Nähe ſich aufhielten, nach Addis Abeba zur Theilnahme an den Verhandlungen beordert. Nerazzini ſei der Anſicht, daß ſeine Miſſion entſprechend den Intentionen der italieniſchen Regierung gut in die Wege geleitet ſei; er glaube, die Unterhandlungen würden nicht vor November zu Ende geführt werden, und die Nachricht über das Ergebniß derſelben erſt im Dezember zur Küſte gelangen können. Der Wunſch nach Frieden ſei im Lande allgemein; es beſtände jedoch immer noch ein ſtarker Argwohn, Italien könne ſeine Haltung ändern. Die Zahl der Gefangenen betrage etwa 1300. Sie würden ſehr gut behandelt, gingen frei in den Straßen umher und erfreuten ſich ausgezeichneter Geſundheit. Nerazzini ſehe die Gefangenen und könne ſie bei ſich empfangen.

Amerika.

Waſhington, 5. November. Japan hat mit Firmen in Philadelphia und San Francisco Kontrakte auf Lieferung je eines großen Kreuzers abgeſchloſſen.

Newyork, 6. November. Mac Kinley ſagt in einem Telegramm an den Vorſitzenden des republikaniſchen Komitees, nach Dankesworten für deſſen Bemühungen in der Wahl-Kampagne, Leute, die vom Parteiweſen nichts wiſſen, hätten ihren Abſchen vor Nichtanerkennung von Staatsſchulden und vor Schande erklärt, ſie hätten ihre Hingebung an Geſetz und Ordnung und ihre unwandelbare Achtung vor der Gerechtigkeit bekundet, ſie hätten mit neuem, heiligem Patriotismus den Satzungen freier Regierung die Weihe gegeben. Der Sieg ſei nicht ein Partei- oder Gruppen-Sieg, er ſei ein Sieg des ganzen amerikaniſchen Volkes und für daſſelbe.

„Wir haben der Welt bewieſen, daß wir ein wieder vereinigtes Volk in unſerem Streben wie in unſerem Namen ſind. Laßt uns als Amerikaner geraden Wegs unſere Dienſte der Weiterentwickelung Amerikas, dem Frieden, der Ehre und dem Ruhme unſeres gemeinſames Vaterlandes weihen! Parteizwiſtigkeiten dürfen nicht länger die öffentliche Meinung theilen, Eifer oder Temperament darf auf keiner von beiden Seiten irgend einen Bürger von patriotiſcher Hingabe an die Wohlfahrt Aller abſchrecken.“

Bryan gratulirte Mac Kinley telegraphiſch zur Wahl und fügte ſeinen Glückwunſch hinzu; der Wille des amerikaniſchen Volkes ſei Geſetz.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 7. November. Die Stadtverordnetenwahl der erſten Abtheilung vollzog ſich geſtern bei überaus reger Betheiligung, da von 304 eingeſchriebenen Wählern 228 erſchienen. Gewählt wurden auf 6 Jahre die Herren Generalkonſul Gribel mit 225, Fabrikbeſitzer J. Gollnow mit 171, Kaufmann Georg Manaſſe mit 163, Redakteur Dr. König mit 157, Kaufmann C. A. Keddig mit 149, Redakteur Bräſel mit 134 und Buchbindermeiſter R. Sieber mit 128 Stimmen; auf 4 Jahre Herr Kaufmann Bruno Grimm mit 144 Stimmen. Ferner erhielten die Herren Geh. Kommerzienrath F. Lenz 92, Kaufmann W. Kemp 87, Rechtsanwalt Paul Wehrmann 83, Weinhändler Th. Lieckfeld 79, Kaufmann Emil Dittmar 77, Rentier O. Heyer 65 und Bankdirektor Thym 61 Stimmen. Zerſplittert waren 9 Stimmen.

* Der Dritte von den Meſſerſtechern, welche am Mittwoch in Bredow den Maler Rettinger durch Meſſerſtiche tödtlich verletzten und beraubten, iſt jetzt, wie wir hören, gleichfalls verhaftet worden.

* Dem Eigenthümer Lange aus Amalienhof wurden am Nachmittag des 4. November auf der Altdammer Chauſſee von ſeinem Leiterwagen fünf geſchlachtete Gänſe geſtohlen.

— Der Spielplan des Bellevuetheaters für die nächſten Tage iſt in folgender Weiſe aufgeſtellt: Sonnabend Nachmittag 3 Uhr Erſte Schülervorſtellung: „Die Jungfrau von Orleans“. Abends (Schlierſeer): „Der Protzenbauer“. Sonntag Nachmittag $3^{1}/_{2}$ Uhr: „Die Fledermaus“. Abends (Schlierſeer): „Die Wildſchützen“. Montag (Schlierſeer): „Der Herrgottſchnitzer von Ammergau“.

— Die Direktion des Stadttheaters hat für nächſte Woche ein intereſſantes Gaſtſpiel abgeſchloſſen, es iſt derſelben gelungen, Madame Ada Ading, die erſte Sängerin der großen Oper in Paris, für ein dreimaliges Gaſtſpiel zu gewinnen, welches Dienſtag mit „Aïda“ beginnt und Donnerſtag „Die Hugenotten“ bringt und Sonnabend mit der „Walküre“ beſchloſſen wird, in ſämtlichen Vorſtellungen gaſtirt auch Herr Dr. Seidel. Die Gaſtſpiele finden außer Abonnement zu Opernpreiſen und ohne Bonsgültigkeit ſtatt, doch bleiben für Abonnenten deren Plätze bis zur Kaſſenöffnung jeden Tages reſervirt. Am morgigen Sonntag gelangt Nachmittags „Graf Eſſex“ zu kleinen Preiſen, am Abend „Lohengrin“ mit Herrn Dr. Seidel zur Aufführung.

— (Ornithologiſcher Verein.) Sitzung vom 2. November. Herr Röhl eröffnet die Sitzung und verlieſt einen Bericht des Herrn Scharffe über die Thätigkeit der Vogelſchutzſektion im letzten Vereinsjahr. Nach demſelben ſind die von verſchiedenen Mitgliedern verſehenen Futterplätze bei der milden Witterung faſt garnicht beſucht, weshalb die Ausgaben für Futter nur gering waren. Dagegen wird bemerkt, daß die Niſtkäſten, ſowie die Vogelſchutztafeln einer Erneuerung bedürfen. Die Verſammlung ſchließt ſich dem Wunſche des Herrn Scharffe an, indem ſie ca. 50 Niſtkäſten, eine größere Anzahl Vogelſchutztafeln und 3 neue Futterapparate bewilligt. Letztere ſollen noch auf dem reformirten, dem alten Grabower Kirchhofe und in der Gartenſtraße aufgeſtellt werden. Die Apparate auf dem Nemitzer, Pommerensdorfer und Wieker- ſowie dem Anlagen-Kirchhof ſollen beibehalten event. erneuert werden. Die neuanzulegenden Futterplätze wird Herr Quodbach übernehmen. Dem Bericht iſt noch zu entnehmen, daß Wildgänſe ſchon am 7. Januar, Kraniche und Enten am 8., Störche am 9. März zogen. Mitte Februar ſang ſchon die Lerche. Am 10. März wurden Fitislaubſänger gehört und die Bachſtelze bemerkt. Am 28. April wurde die erſte Nachtigall auf dem Nemitzer Kirchhofe gehört. Am 2. Mai traf der Pirol ein. Am 25. Mai wurden ſchon junge flügge Bachſtelzen bemerkt. Es folgte die Beſprechung über die Nachzucht-Ausſtellung. Herr Koppen ſpricht den Wunſch aus, daß zur Vorbereitung dieſer Ausſtellungen ſich die betreffenden Sektionen bilden und ihre Angelegenheit durch Sektionsberathungen fördern möchten. Beſchloſſen wurde, daß die Hühnernachzucht am 7. Dezember, Abends 8 Uhr, ausgeſtellt und Anmeldungen bis zum 5. Dezember an Lehrer Röhl, Grenzſtraße 13, zu richten ſeien. Die Kanarien-Ausſtellung wird am 20. und 21. Dezember und die Tauben-Ausſtellung am 21., Abends 8 Uhr, ſtattfinden. Näheres darüber wird noch bekannt gemacht werden. Herr Koppen theilt noch mit, daß ihm eine Brieftaube übergeben ſei, die aus Hamburg ſtamme, ſich auf dem Dampfer „Alexander“ niedergelaſſen habe und ſo hierher gelangt ſei. Angemeldet wird Herr Adminiſtrator Köhnke.

— Miß Wanda war einſt eine gefeierte Luftſeil- und Trapezkünſtlerin, welche auch in Stettin nicht unbekannt war. Es war vor 17 Jahren, als dieſelbe in dem damaligen Thalia-Theater auftrat und ſelten hat eine „Spezialität“ eine ſolche Zugkraft ausgeübt als ſie, denn nicht nur die ſtändigen Gäſte dieſes Theaters, ſondern aus allen Kreiſen der Geſellſchaften ſtrömten Neugierige herbei, um die „Luftkönigin“ zu ſehen, welche damals zum erſten Male die Drahtſeilfahrt an den Zähnen durch die Luft ausführte. Ihr Ruf war dadurch begründet, daß ſie in Ems in den 80er Jahren vor Kaiſer Wilhelm I. und ſeinen Hofleuten ſowie einer tauſenköpfigen Zuſchauerſchaft

eine Vorſtellung gegeben, die ihr ein Empfehlungsſchreiben aus dem kaiſerlichen Zivilkabinet eintrug. Mit dem Ruf ſtieg auch ihr Einkommen und ihr Mann, der unter dem Namen „Frankloff" bekannte Trapezkünſtler Schwandtke, richtete einen Wander-Zirkus ein, mit welchem er auch zwei Jahre nach dem erſten hieſigen Auftreten der Miß Wanda hier ſeinen Einzug hielt und auf dem Platz vor dem Berliner Thor Vorſtellungen gab. Einige Lebemänner von Stettin hatten es ſich nicht nehmen laſſen, die damals hochgefeierte Miß Wanda in Altdamm einzuholen, ihr Blumen zu überreichen und ſich an ihrem Einzug in Stettin zu betheiligen. Das Geſchäft des Zirkus Frankloff war in hieſiger Stadt denn auch ein recht gutes. Miß Wanda war aber nicht nur Künſtlerin, ſondern auch „Weib" und dies mußte zu ſeinem Leidweſen beſonders ihr Mann ſpüren, er hatte unter ihren Chikanen zu leiden und ſie ging ſo weit, ihn während des Aufenthaltes in Schleſien wegen eines Verbrechens bei der Staatsanwaltſchaft zu denunziren, er wurde in Haft genommen, doch erwies ſich bei der Verhandlung vor den Geſchworenen ſeine Unſchuld und er wurde freigeſprochen. Während ſeiner Gefangenſchaft war Miß Wanda mit dem Zirkus weiter gewandert, doch dem Unternehmen fehlte die kundige Hand des Leiters und es ging zu Grunde. Der Ehemann hatte nach ſeiner Freiſprechung keine Sehnſucht mehr nach der ſchönen Miß Wanda, er veranſtaltete nicht mit Unglück andere Unternehmungen und war der erſte, welcher in Stettin im Konzerthauſe Ediſons Phonographen vorführte. — Der Ruf Miß Wandas verblaßte mehr und mehr, ſie fand wohl eine Gymnaſtikerin, welche mit ihr gemeinſam arbeitete, aber ihre Produktionen hatten den Reiz der Neuheit verloren und waren von der Konkurrenz überboten worden. Lange Zeit hörte man dann nichts von der einſt ſo gefeierten Künſtlerin, jetzt kommt aus Ems, wo ſie einſt ihren größten Triumph feierte, die Nachricht von ihrem Tode, ſie ſtarb in Neuhäuſel bei Ems in dem „Künſtlerwagen" eines Karouſſelbeſitzers.

— Dem Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regimentsarzt Dr. Koehlau vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 iſt ein Patent ſeiner Charge verliehen.

— Dem Steuereinnehmer 1. Kl. Riſtow zu Bütow iſt der Rothe Adler-Orden 4. Kl. verliehen worden.

* Bei der hieſigen königlichen Polizeidirektion wurden in der Zeit vom 16. Oktober bis 1. November folgende Gegenſtände als gefunden gemeldet:

2 Trauringe — 1 kl. Hund — Regenſchirme — 1 Pincenez — Portemonnais mit Inhalt — Schlüſſel — 6 neue Blechlöffel — 1 Radfahrerſchild — Quittungskarten — 1 Sack Kartoffeln — 1 ſchwarzes Tuch — 1 kleine Scheere — 1 Hundehalsband — Dienſtbücher — 1 Zylinderuhr — Inſtrumente für einen Arzt — 1 Marinemütze — 1 Hut — 1 Kanarienvogel — 1 Granatbroche — 1 Bernſteinkette — 1 Taſchenmeſſer — 1 Kontobuch — 1 goldene Uhr — 1 Weſte — 1 Pfandſchein.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg,** 6. November. Zwei Ehepaare aus dem Bauernſtande in unſeren Nachbargemeinden begingen am heutigen Tage im Kreiſe ihrer Kinder und Kindeskinder das Feſt der goldenen Hochzeit; eines derſelben iſt das Wilckeſche Ehepaar zu Reuſekow. Der Jubilar, welcher lange Zeit Gemeinde- und Gutsvorſteher war, dem Gemeindekirchenrath und dem Kreistage angehörte, wurde ſchon vor Jahren allerhöchſten Orts durch eine Auszeichnung geehrt, welcher diesmal von Sr. Majeſtät die Ehejubiläumsmedaille dazu erhielt. Das andere Jubelpaar iſt das Radtkeſche Ehepaar in Woedtke, welchem dieſelbe Auszeichnung verliehen wurde.

♂ **Bütow,** 5. November. Im Hotelbeſitzer Holzſchen Lokale fanden ſich geſtern die Milch-Intereſſenten zuſammen, welche die früher Rectzſche Molkerei der Kreisſparkaſſe abzukaufen beabſichtigen. Nach Berathung der Annahme eines Statuts wurde die Konſtituirung als Molkerei-Genoſſenſchaft Bütow, eingetragene Genoſſenſchaft mit beſchränkter Haftpflicht, beſchloſſen. In den Vorſtand wurden die Herren Wagner-Damerkow, Ehrlich-Gersdorf und Schwarz-Louiſenhof und in den Aufſichtsrath die Herren Schlomka-Hygendorf, Roloff-Zerrin und Gehrt-Damerkow gewählt. Auf je 5 Kühe muß ein Genoſſe einen Geſchäftsantheil von 250 Mark, aber nicht mehr als 20 ſolcher Antheile erwerben. Sofort einzuzahlen iſt nur der zehnte Theil der gezeichneten Geſchäftsantheile. Entfernteren Genoſſen iſt die Einlieferung von Rahm anſtatt Milch mit Genehmigung des Vorſtandes und Aufſichtsrathes geſtattet, wenn die Entrahmung auf eigene Koſten geſchieht.

†† **Tempelburg,** 5. November. Heute früh 4 Uhr brannte das dem Kaufmann Gutmann gehörige, in dem 13½ Kilometer von hier entfernten Dorfe Lubow belegene Gehöft mit dem geſamten Mobiliar, Inventar und den Waarenvorräthen bis auf den Grund nieder. Frau Gutmann konnte ſich noch kaum durch das Fenſter im Nachtgewande retten, und ſollen 1900 Mark baares Geld mitverbrannt ſein. Die Entſtehungsurſache des Feuers iſt bisher nicht bekannt geworden. Die Gebäude ſind bei der Schleſiſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft verſichert, wogegen Mobiliar, Inventar und Waaren, noch bis vor zwei Wochen bei der North-Britiſh and Mercantile gedeckt, ſeither mit 42 000 Mark bei der Hamburg-Bremer Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft in Deckung ſich befindet. — Die Holländer-Windmühle, welche die hieſige Stadtſparkaſſe kürzlich als Hypothekgläubigerin in der Dittner'ſchen Zwangsverſteigerung hierſelbſt erſtand, iſt nunmehr in den Beſitz des Herrn Müllermeiſters Müller aus Hoffſtädt durch Kauf übergegangen. — Das von hier 12 Kilometer entfernte Rittergut Blumenwerder, der Frau Wittwe Karbe gehörig, iſt nunmehr bis auf einen kleinen Reſt in kleine Rentengüter gelegt und verkauft, und ſoll das herrſchaftliche Wohnhaus zum Schulhauſe beſtimmt und, wie verlautet, demnächſt hierzu eingerichtet werden.

Literatur.

Leopold von Ranke, Weltgeſchichte in vier Bänden. Leipzig bei Duncker u. Humblot. Preis 40 Mark. Von dieſem ausgezeichneten Werke des bedeutendſten Geſchichtsforſchers neueſter Zeit liegt uns der letzte, der vierte Band (961 Seiten gr. 8°°) vor. Alle die Männer und Frauen, welche einen klaren und bis in das Einzelne ſichern Ueberblick und ein Verſtändniß der Weltgeſchichte haben wollen, finden in dieſem Werke ein unübertroffenes Meiſterwerk. Aber ebenſo finden auch alle Männer der Wiſſenſchaft, auch alle Geſchichtsforſcher in dieſem Werke den Schatz eines langen, alle Quellen durchforſchenden und die Verhältniſſe klarlegenden Geſchichtsforſchers, dem ſich kein zweiter an die Seite ſtellen kann. Wir können das Werk daher Allen aufs wärmſte empfehlen.

Der neueſte Band bietet uns die Geſchichte von 1000 n. Chr. bis in die Jetztzeit. Zunächſt in der erſten Hälfte des Bandes die Zeit der Herrſchaft des Papſtthums in Europa, der Türken, in Aſien und Afrika von 1000 bis 1500; in der zweiten Hälfte des Bandes die Geſchichte der Neuzeit von 1500 bis 1854 in Vorträgen gehalten vor dem Könige Maximilian von Baiern, und Aufſätze zur eigenen Lebensbeſchreibung ſchließen den Band. [274]

Gaedertz, Aus Fritz Reuters jungen und alten Tagen. Wismar in Hinſtorff's Hofbuchhandlung mit vielen Bildniſſen und Anſichten. Das Buch können wir allen Freunden Reuters warm empfehlen, da lernen wir ihn perſönlich und anſchaulich in allen Situationen des Lebens kennen, in Glück wie in Unglück, in trüben wie in guten Tagen, überall der tüchtige, kräftige, für das Volk und im Volke lebend. Alle werden an dem Buche Freude und neue Liebe zu Reuter finden. [270]

Brandt, Der Währungs- und Wahlkampf in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Stuttgart bei Bonz u. Co. Das Buch zeigt uns in klarer Weiſe, welche furchtbaren Gefahren der Bimetallismus für jeden Staat bietet. Die Albernheit, welche demſelben zu Grunde liegt, und die unlauteren Mittel, mit welchen derſelbe kämpft, wie Beſtechung, Lüge u. ſ. w. tritt hier ſo recht klar zu Tage. [272]

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 6. November. Drei weibliche Inſaſſen des hieſigen Gerichtsgefängniſſes, die unverehelichte Ida Sablowski, Anna Chriſten und Amalie Gieſler unternahmen am 13. Juli d. Js. gemeinſam einen Fluchtverſuch. Zunächſt verſuchten ſie mit Hülfe eines eiſernen Hakens die Traillen des Zellenfenſters auszubrechen, da ihnen dies nicht gelang, nahmen ſie die Thür in Angriff und brachen vermittelſt eines Schemelbeins eine Latte los. Durch die Oeffnung gelangten die Gefangenen auf den Flur des zweiten Stockwerks, an welchem ihre Zelle lag, von dort wollten ſie ſich an den zuſammengeknüpften Betttüchern aus einem Fenſter in den Hof hinablaſſen. Die Sablowski war bereits glücklich unten angelangt und die Chriſten ſchwebte eben in luftiger Höhe an dem improviſirten Seil, als ein Gefangenenaufſeher hinzukam, der alle drei wieder dingfeſt machte. Geſtern hatten ſich die verwegenen Mädchen wegen Meuterei vor der dritten Strafkammer des Landgerichts zu verantworten, ſie räumten den Thatbeſtand der Anklage ein und wurde jede zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Das Reichsgericht verwarf die Reviſion der Ingenieure Schubart und Nikolaus, ſowie des Monteurs Freiburg, welche am 12. Juni vom Landgericht Stettin wegen fahrläſſiger Tödtung zu Gefängnißſtrafe verurtheilt worden waren. Den Verurtheilten wird zur Laſt gelegt, die Schuld an der Exploſion auf dem Panzerſchiffe „Brandenburg" am 16. Februar 1894 zu tragen.

— Hofprediger Stöcker hat einen neuen Aufſchub in der von Pfarrer Witte gegen ihn angeſtrengten Privatklage beantragt, iſt jedoch, wie der „Nat.-Ztg." gemeldet wird, vom Gericht mit dieſem Antrag abgewieſen. Wenn im Stöckerſchen „Volk" von einer „kirchlichen Vortragsreiſe" des Herrn Stöcker die Rede iſt, ſo wird dieſelbe eingeleitet durch eine chriſtlich-ſoziale Volksverſammlung, welche er in Frankfurt a. M. zu halten gedenkt. Herr Stöcker iſt emeritirter Geiſtlicher und hat in Frankfurt und und Umgegend keinerlei kirchliche Verpflichtungen. Es müßte daher für ihn näher liegen, ſich vor Gericht von den gegen ihn gerichteten Anſchuldigungen zu reinigen, als ſich in der Ferne für die Beſſerung des deutſchen Volkes ins Zeug zu legen.

Karlsruhe, 5. November. Die Strafkammer verurtheilte den Herausgeber des ſozialdemokratiſchen „Volksfreundes" Geck zu 2490 Mark, eine Anzahl ſeiner Agenten insgeſamt zu gleich hoher Strafe, weil ſie auf Gecks Veranlaſſung, entgegen den Beſtimmungen des § 11 des Poſtgeſetzes, fortgeſetzt gegen Vergütung Exemplare des „Volksfreund" von einem Poſtort zum andern mit Umgehung der Poſtbeförderung an Abonnenten abgegeben haben. Die Geſamtkoſten dürften ſich nach Ausführung des Vertheidigers für Geck auf etwa 8000 Mark belaufen, da die Erhebungen ſehr umfangreich waren und ſeit dem 1. Mai andauerten. Außerdem dürfte Geck die Koſten für die Mitangeklagten zu tragen haben.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 6. November. Die Mutter des Willy Groſſe war geſtern mit dem Sohn, der den verbrecheriſchen Bruder der Polizei überliefert hat, im Juſtizpalaſt zu Moabit, um ſich zu erkundigen, ob und auf welchem Wege ſie ihrem feſtgenommenen Sohne „etwas zu eſſen" bringen könne. Enttäuſcht mußten ſie ihren Plan aufgeben, als ſie belehrt wurden, daß es dazu einer beſonderen Erlaubniß bedürfe und daß die Selbſtbeköſtigung vielleicht drei bis vier Mark den Tag koſte. Was ſeinen Antheil an der für die Ergreifung der Mörder ausgeſetzten Belohnung betrifft, ſo bemerkte der ältere Groſſe, ein Kriminalkommiſſar habe geſagt, er könne das Geld ruhig annehmen. Er werde es auch wohl thun, aber nicht für ſich. Er denke daran, es für ſeinen Bruder, den er der Polizei überliefern mußte, aufzuheben, um ihm, wenn er die Strafe überleben und als gebeſſerter Menſch das Gefängniß verlaſſen ſollte, die Mittel zur Begründung einer Lebensſtellung gewähren zu können. Frau Groſſe beklagte ſich ſehr über das Verhalten eines Theiles ihrer Hausgenoſſen ihr gegenüber. Von allen Seiten zeige man mit Fingern auf ſie und ſcheue ſich nicht, ſie zu verſpotten und zu verhöhnen, obwohl ſie ſich einer Verantwortlichkeit für das Verbrechen ihres Sohnes nicht bewußt ſei. Es bleibe ihr nichts anderes übrig, als den Hauswirth um Löſung des Miethsvertrages anzugehen und in ein anderes Stadtviertel zu ziehen.

— An einem der letzten Tage der Berliner Gewerbeausſtellung herrſchte ein lebhafter Zudrang zum Rieſenfernrohr. Etwa zwanzig Perſonen ſtanden im Kreiſe herum und warteten, bis die Reihe an ſie kommen würde.

„Sind Sie denn nicht bald fertig, mein Herr? Sie ſehen doch jetzt ſchon mindeſtens zwanzig Minuten durch das Rohr!"

„Det jeht Sie jar niſcht an, laſſen Sie mir jefälligſt in Ruh'!" erwiderte der Angeredete.

„Was fällt Ihnen ein? Wir wollen doch Alle mal drankommen!"

„Quaddſchen Sie mir nich in meine Jaſtrollegie rin, ſage ick Ihnen, ſonſt werd' ick eklig!"

„Wollen Sie jetzt Platz machen oder nicht? Ich kann auch ſehr unangenehm werden!"

„Det ſind Sie mir jetzt ſchon!"

Ausſtellungsbedienſteter: „Sie haben lange genug durchgeſehen. Treten Sie gefälligſt zurück!"

„Is nich, mir fehlen noch drei Sterne!"

„Wollen Sie Platz machen oder nicht?"

„Nu halten Sie die Luft an. Ick kann ſo lange durchkieken, wie ick luſtig bin. — Wat, etwa nich? Da, ick habe die Zeitung zufällig noch in die Taſche. Hier ſteht doch: „Die Durchſicht durch das Rieſenfernrohr iſt in der Zeit von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geſtattet." Et is 3 Uhr, ick habe alſo noch ſieben Stunden Zeit!"

— Hohe Preiſe, wie ſie anderswo nur zur Zeit einer Hungersnoth vorkommen, beſtehen in Bulwayo (Afrika). Wenn es ſo bleibt, können während der Regenzeit nur reiche Leute in der Stadt leben. Für Kartoffeln zahlt man gegenwärtig 105 Mark für den Sack, für Butter 5 Mark das Pfund, Mehl 145 Mark den Sack, d. h. 1,50 Mark das Pfund.

Paris, 3. November. Die politiſchen Gegner des Herzogs von Orleans haben ſeine Hochzeitwoche abgewartet, um die unangenehmſten Geſchichten über ihn in alle Winde zu rufen. Sie erzählen unter anderm mit peinlicher Genauigkeit in der Angabe aller Namen, zeitlichen und örtlichen Umſtände, daß er 1889, als er in der Schweiz unter der Obhut des geweſenen Oberſtlieutenants Perceval dem Studium der Kriegswiſſenſchaft oblag, die Bekanntſchaft einer kleinen Genfer Schauſpielerin Namens Nini Debien machte und mit ihr nach wenigen Tagen bis an die äußerſten Grenzen der Vertraulichkeit gelangte. Die Beziehung dauerte wenige Wochen, dann verließ der Herzog plötzlich ſeine kleine Freundin und reiſte nach Paris, um ſeine Einreihung ins Heer zu verlangen, wofür er bekanntlich zu mehrmonatiger Haft verurtheilt wurde, die er im Gefängniß zu Clairvaux abſaß. Amtlich war er damals mit ſeiner Baſe verlobt, der Prinzeſſin Margarethe von Chartres, jetzigen Herzogin von Magenta. Nini war ihm, als ſie aus den Zeitungen erfahren hatte, wo er war, nachgereiſt; während ſeine Braut mit ihrer Mutter im luſtigen Gefängniß beim Herzog weilte, ſuchte ſeine Freundin an der Außenthür vergebens Einlaß zu erlangen. So kurz das Verhältniß geweſen war, es blieb nicht ohne Folgen. Bald nachdem der Herzog von Orleans Clairvaux verlaſſen hatte und nach London zurückgekehrt war, ſchenkte Nini einem Knäblein das Leben und gab ihm in liebevoller Erinnerung an ſeinen flatterhaften Vater den Namen Philipp. Als richtige Pariſerin ſuchte ſie natürlich an dem Herzog Erpreſſung zu üben, die in dieſem Falle allerdings mild beurtheilt werden muß. Der Herzog aber widerſtand. Den Familienüberlieferungen der Orleans getreu weigerte er ſich, Geld zu geben. Er wollte weder für die Mutter noch ſelbſt für das Kind etwas thun. Es fügte ſich, daß gerade damals auch Rochefort, der vor dem Urtheil des Senats in der Boulanger'ſchen Strafſache geflohen war, ſich in London aufhielt. Nini Debien ging zu ihm und klagte ihm ihre Noth. Da hatte Rochefort einen ſeiner boshaften Einfälle. Er ſagte der jungen Mutter: „Wiſſen Sie was, meine liebe Nini, da der Herzog von Orleans nichts für ſein Kind thun will, ſo werde ich ſein Söhnchen ernähren. Sie können es mir laſſen." Und thatſächlich behielt der Umſturzmann den kleinen blonden Prinzenſprößling in ſeiner Pflege, während deſſen Mutter zur Bühne zurückkehrte. Später verſuchte ſie nochmals, ſich dem Herzog zu nähern. Sie wurde daran verhindert, doch traten Perſonen ſeiner Umgebung mit ihr in Verbindung und boten ihr für ihr Söhnchen im Namen des Herzogs eine Jahresrente von tauſend (eintauſend!) Franken an, die Nini auch annahm. Das iſt Alles, was der Herzog für ſeinen Erſtgeborenen zur linken Hand gethan hat. Der kleine Philipp ſoll ſeinem Vater ſo ähnlich ſehen, daß man Bildniſſe des Herzogs aus dem Kindesalter für ſolche ſeines Söhnleins hält, das jetzt ſechs Jahre alt iſt. Um Mutter und Kind hat der Herzog von Orleans ſich, ſeitdem er Nini verlaſſen, nie wieder einen Augenblick gekümmert. Das iſt die Geſchichte, die man jetzt erzählt, offenbar um der Braut des Herzogs, der Erzherzogin Marie Dorothea, eine Freude zu machen.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 6. November. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,40 bis 10,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,90 bis 10,05. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,50 bis 8,10. Ruhig, ſtetig. Brod-Raffinade I. 23,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffin. mit Faß 23,25 bis 23,75. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per November 9,25 bez., 9,27½ B., per Dezember 9,35 bez., 9,37½ B., per Januar 9,45 bez. u. B., per April-Mai 9,75 G., 9,80 B., per Juni-Juli 9,95 G., 10,00 B. Ruhig.

Wochenumſatz im Rohzuckergeſchäft 540 000 Zentner.

Köln, 6. November, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hieſiger 17,00, fremder loko 18,50, neuer —,—. Roggen hieſiger loko 13,25, fremder loko 15,00, neuer —,—. Hafer neuer hieſiger loko —,—, fremder 15,00, neuer 13,00. Rüböl loko 63,00 G., per Mai 59,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 6. November, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 53,25, per März 53,50, per Mai 53,75, per Juli 54,60. Behauptet.

Hamburg, 6. November, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per November 9,27½, per Dezember 9,37½, per Januar 9,45, per März 9,65, per Mai 9,85, per Juli 10,02. Stetig.

Wien, 6. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,31 G., 8,33 B. Roggen per Frühjahr 7,23 G., 7,25 B. Mais per November —,— G., —,— B., per Mai-Juni 4,50 G., 4,52 B. Hafer per Frühjahr 6,30 G., 6,35 B.

Havre, 6. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per November 63,75, per Dezember 63,75, per März 64,25. Kaum behauptet.

London, 6. November. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lſtr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 58 Lſtr. 12 Sh. 6 d. Zink 17 Lſtr. 5 Sh. — d. Blei 11 Lſtr. 7 Sh. 6 d. Roheiſen. Mixed numbers warrants 48 Sh. — d.

Glasgow, 6. November, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 1 d. Matt.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 6. November. Das Staatsminiſterium trat heute Nachmittag unter Vorſitz des Fürſten Hohenlohe zu einer Sitzung zuſammen.

— Die Abreiſe des Geheimraths Koch nach Südweſtafrika erfolgt bereits am 12. d. Mts.

— Dem „Hamb. Korr." zufolge iſt der Gerichtshof zweiter Inſtanz in Dar-es-Salaam zu einem Urtheilsſpruch gegen Friedrich Schröder nicht gelangt; er hat vielmehr beſchloſſen, neue Erhebungen auch in Berlin anſtellen zu laſſen.

— Der wiederholt angeſetzte Termin gegen Joſeph Labaſchin wegen Wuchers ſoll am 12. d. M. zur Verhandlung kommen.

Poſen, 6. November. „Kuryer Poznanski" meldet, der Diſtriktskommiſſar v. Carnap ſei von ſeinem Amte ſuſpendirt worden.

Gießen, 6. November. Die Reſultate der Reichstagserſatzwahl laufen aus den Ortſchaften nur langſam ein. Bis heute Mittag 11 Uhr wurden gezählt für Meinert (nat.-lib.) 1500, für Köhler (Antiſ.) 3000, für Stengel (freiſ. Volksp.) 1900, für Scheidemann (Soz.) 3200 Stimmen. Die Reſultate von etwa 60 Orten ſtehen noch aus.

Mainz, 6. November. Bei der geſtrigen Reichstags-Erſatzwahl erhielten nach dem nunmehr vorliegenden Geſamtreſultat Dr. David (Soz.) 7290, Dr. Schmitt (Ztr.) 7153, Soldan (nat.-lib.) 3142 und Wolf (Reformp.) 848 Stimmen. Zwiſchen dem ſozialiſtiſchen und dem Zentrumskandidaten findet Stichwahl ſtatt.

Frankfurt a. M., 6. November. (Privat-Telegramm.) Aus Rumpenheim wird gemeldet: Die Prinzeſſin Friedrich Karl von Heſſen, die jüngſte Schweſter des Kaiſers, wurde heute von zwei Knaben glücklich entbunden. Die Prinzeſſin und die Kinder ſind wohl.

Leipzig, 6. November. Das Reichsgericht hat heute die Reviſion des Staatsanwalts gegen das den früheren Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann freiſprechende Urtheil verworfen.

Trieſt, 6. November. Der „Piccolo" hat von einem hohen italieniſchen Diplomaten die Verſicherung erhalten, daß die Regierung auf einen Frieden mit dem König Menelik nicht rechne, ſondern faſt mit Gewißheit einen neuen Krieg und die Preisgabe der Gefangenen vorausſehe.

Peſt, 6. November. Dem ungariſchen Handelsminiſter Daniel wurde die Baronie und die Magnatenwürde verliehen.

In nächſter Zeit wird ein Miniſterialerlaß erſcheinen, durch welchen jene Geiſtlichen, welche die Eintragung der Legitimirung von Kindern bei nachträglich ſtaatlich geſchloſſenen Ehen zwiſchen Juden und Chriſten verweigern, mit ſtrengen Geldſtrafen bedroht werden.

Verſailles, 6. November. (Privat-Telegramm.) Arton wurde zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Rom, 6. November. König Humbert wird ſich bei der Jubiläumsfeier der Königin Viktoria von England durch den Prinzen von Neapel vertreten laſſen.

Rom, 6. November. Geſtern Nachmittag 4 Uhr fand in den Silberbergwerken von Pourpeau eine Exploſion ſtatt, wobei ein Bergmann getödtet und einer ſchwer verletzt wurde.

Madrid, 6. November. Der Expreßzug, welcher den General Pollaveija nach Barcelona bringen ſollte, ſtieß mit einem anderen Zuge zuſammen. Der Lokomotivführer iſt ſchwer, der General nur leicht verletzt.

London, 6. November. Der „Standard" veröffentlicht ein Telegramm aus Berlin, wonach der Zar dem ruſſiſchen Botſchafter daſelbſt beauftragt habe, ihm alle im Archiv der Botſchaft befindlichen Aktenſtücke, betreffend den deutſch-ruſſiſchen Vertrag, zu unterbreiten.

London, 6. November. „Daily Graphic" meldet, Lord Salisbury ſei entſchloſſen, die Inſel Cypern zu räumen. Er betrachte dieſe Maßregel als nothwendige Folge des Abbruchs des engliſch-türkiſchen Einvernehmens. Auf eine diesbezügliche Rückfrage erklärt das Kolonialamt, daß ihm davon nichts bekannt ſei.

„Daily Chronicle" meldet aus Rom: König Menelik ſei entſchloſſen, die Feindſeligkeiten wieder aufzunehmen. Ras Mangaſcha ſei mit 30 000 Mann nach dreitägigem Marſche in Makalle eingetroffen.

Wetterausſichten für Sonnabend, den 7. November.

Etwas wärmer, zeitweiſe heiter, vorherrſchend wolkig mit leichten Regenfällen und friſchen weſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 5. November. **Elbe** bei Auſſig + 0,03 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,20 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,35 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,28 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,92 Meter, Unterpegel — 0,38 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,29 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 2,60 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 0,20 Meter. **Warthe** bei Poſen + 0,48 Meter. — Am 3. November: **Netze** bei Uſch + 0,94 Meter.

Henneberg-Seide — nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — ſchwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, geſtreift, karrirt, gemuſtert, Damaſte ꝛc. (ca. 240 verſch. Qual. und 2000 verſch. Farben, Deſſins ꝛc.), **porto- und ſteuerfrei ins Haus.** Muſter umgehend. — **Durchſchnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.** Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Berlin, den 6. November 1896.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.R.-Anl.	4%	103,90G	Weſtf. Pfbr.	4%	103,00B
do.	3½%	103,70b	do.	3½%	100,50B
do.	3%	98,40G	Wſtp.rttſch.	3½%	99,90b
Pr.Conſ.Anl.	4%	104,00B	Kur- u. Nm.	4%	103,60b
do.	3½%	103,90B	Lauenb. Rb.	4%	103 60b
do.	3%	98,60G	Pomm. do.	4%	103,60b
P.St.Schld.	3½%	100,10G	do.	3½%	100,40G
Berl.St.-O.	3½%	100,50G	Poſenſche do.	4%	103,60b
do. n.	3½%	101,20B	Preuß. do.	4%	103,60b
Pom.Pr.-A.	3½%	101,50G	Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%	103,60b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	—,—	Sächſ. do.	4%	103 60b
Wſtp.P.-A.	3½%	100,00G	Schleſ. do.	4%	103,70b
Berl. Pfdbr.	5%	121,00b	Schl.-Holſt.	4%	103,60b
do.	4½%	115,80b	Bad. Eſb.-A.	4%	—,—
do.	4%	112,60b	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	3½%	102,30G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,80b
Kur- u. Nm.	3½%	100,60G	Hmb.Rente	3½%	105,60G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	100,50B
Landſch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
	3½%	100,20bG	Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
	3%	93,60B	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,90b
Oſtpr.Pfdr.	3½%	99,80G	Mein.7-Gld. Looſe	—	22,25b
Pomm. do.	3½%	100,40B			
do.	4%	—,—			
do.	3%	93,40B			
Poſenſche do.	4%	101 60b			
do.	3½%	99,30G			

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9350,00G	Elberf. F.	240	4850,00G
Berl.Feuer.	170	2490,00G	Germania	45	1185,00G
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	5490,00G
Berl. Leb.	190	4000,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	7900,00G	Preuß. Leb.	42	990,00B
Concordia	51	1220,00G	Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	61,70G	Oeſt. Gd.-R.	4%	104,10B
Buk. St.-A.	5%	100,50B	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99 90b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	41,90bG	R. co. A. 80	4%	103 00b
Ital. Rente	4%	87,30G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	93,40b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	96,50b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	109,25G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oeſt.Pp.-R.	4⅕%	— —	do. 66	5%	180,50b
do.	4⅕%	101,20b	do. Bodencr.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅓%	101 50G	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,90B
do. 250 54	4⅕%	168 90b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Looſe	4%	150,25b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Looſe	—	—,—	Ung. G.-Rt.	4%	103,60B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,00b	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,50b			

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103 25bB	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	103,25bB	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	99,50G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtſch.Grundſch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	102,50bG
Dtſch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	116,50G	do.	3½%	99,50B
do.	4%	100,80bG	do.Com.-O.	3½%	98,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,75bG	Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4%	99,90bB
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115 50G	do.	4%	103,50bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,50G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	100,50bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
			do. (rz. 110)	4%	— —
			do.	4%	101,25G

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%	136,40B	Hibernia	5½%	178,00bG
Boch. Bw. A.	—	99,50b	Hörd. Bgw.	0	11,60G
do. Gußſt.	4%	161 10bG	do. conv.	0	15,80G
Bonifac.	0	130,50bG	do. St.-Pr.	0	44,50G
Donnersm.	6%	154,80bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	39,90b	Laurahütte	4%	159,20bG
Gelſenkch.	6%	168 00bG	Louiſe Tiefb.	0	103 00bG
Hark. Bgw.	0	135,60bG	Mk.-Wſtf.	6	118,75b
			Oberſchleſ.	1%	91,75B

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,75bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	105,90B
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woroneſch gar.	4%	100,80b
Magdeburg-Halberſt. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Aſow-Oblg.	4%	100,80b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	101,75b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäſ.	4%	102,75b
Oberſchleſ. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,75bG
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griaſy (Oblig.)	4%	100,75b
Starg.-Poſ.	4%	—,—	Rjäſ.-Kozl.	4%	101,40b
Saalbahn	3½%	— —	Rjaſchk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,50bB	Warſchau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warſchau-Wien 2. E.	4%	101 90G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,20b
Breſt-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,30G
Chark. Aſow	4%	—,—			
Gr. R. Eiſb.	3%	— —			
Jelez-Orel	5%	— —			

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	117,50G
Marienburg-Mlawka	5%	122,25B
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	118,30b

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	53,50b	Balt. Eiſb.	3%	—,—
Frkf.-Güt.	4%	92,50b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	147,50b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	117,80bB	Gotthardb.	4%	161,60b
Marienburg-Mlawka	4%	91,75b	It. Mittmb.	4%	93,80b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4%	101,60b	Mosk. Breſt	3%	—,—
Oſtp. Südb.	4%	90,40b	Oeſt. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwſtb.	5%	135,20b
Starg-Poſ.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	137,90b
Amſtd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöſt. (Lb.)	4%	43,00B
			Warſch.-Tr.	5%	117 50G
			do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	66,80G	Disc.-Comt.	8%	207,25b
Berl. Ciſ. B.	4%	125,80G	Dresd. B.	8%	157,20b
do. Hdlsgeſ.	4%	150,50b	Nationalb.	6½%	140,25bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	116,90bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	145,25bG
Darmſt.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	170,25G
Deutſch. B.	9%	192,20b	Reichsbank	6,28%	159,10G
Dtſch. Gen.	5%	116,75b			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,365b
Souvereigns	20,375b	Franz. Banknot.	80,95b
20 Frcs.-Stücke	16,205b	Oeſter. Banknot.	170,20b
Gold-Dollars	4,1825G	Ruſſiſche Not.	217,45b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	63,75B	Harb. Wien Gum.	20%	385,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	375,25bG
Leopoldshall	3½%	88,50bG	Magdeb. Gas-Geſ.	6%	124,75G
Oranienburg	6%	153,50bG	Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	218,50bG
do. St.-Pr.	6%	154,00bG	do. (Lüders)	8%	211,80G
Schering	15%	256,25G	Gruſonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	175,00B	Halleſche	28%	438,25G
Union	8%	118,20bG	Hartmann	7	182,40b
Brauerei Elyſium	3%	— —	Pomm. conv.	4½%	81 10b
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	12½%	236,50bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	163,25bB
P. Prov.-Zuckerſied.	20%	—,—	Norddeutſcher Lloyd	0	114,70bG
St. Chamott-Fabrik	15%	273,00bG	Wilhelmshütte	4%	69,30bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	200,20bG
St. Bergſchloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	128,50bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅓%	128,25bB
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%	336,00bG
Danziger Oelmühle	—	88,90G	Stett. Electr.-Werke	6%	146,75b
Deſſauer Gas	10%	205,00B	Stett. Pferdebahn	3%	101,00B
Dynamite Truſt	10%	183,00bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	68,10B

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6, Privatdiscont 4¼.

Wechſel-Cours v. 6. Novbr.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,55b
do.	2 M.	2½%	167,55b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,70bG
do.	2 M.	2½%	80,45G
London	8 T.	2%	20,365b
do.	3 M.	2%	20,205b
Paris	8 T.	2%	80,85G
do.	2 M.	2%	80,65b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,15B
do.	2 M.	4%	—,—
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,85G
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,60b
Petersburg	8 T.	4½%	216,20b
do.	3 M.	4½%	213,00G

Dunkle Mächte.

Original-Roman von E. v. Linden.

3) Nachdruck verboten.

Adalbert war jetzt todtenbleich, er ſaß wie gebannt und ſuchte vergebens das Zittern zu überwältigen.

„Nein, nein, fürchte das nicht," brachte er endlich mühſam hervor, „ich baute auf Deine Liebe zu mir, und — und — ſetzte mich mit dem Hauſe Ferrand in Verbindung. Dein einſtiger Kompagnon Meinhold, der mich perſönlich kennt, iſt dort erſter Korreſpondent, ich gab ihm einige Anweiſungen auf Dich, welche prompt honorirt werden. Wahrhaftig, Onkel! ſetzte er muthiger hinzu, „es freut mich, daß Dein Name einen ſolchen geachteten Klang ſelbſt hier in Paris hat, wo man uns Deutſche am liebſten mit Haut und Haaren verſpeiſt."

„Dieſe Freude war leicht erklärlich," nickte der alte Herr, ſeinen Neffen erſtaunt anblickend. „Ich denke mir aber doch, daß Du denſelben Namen führſt, und die Anweiſung getroſt an Deinen Vater adreſſiren konnteſt."

„Da wäre ich aber ſchön angekommen," meinte Adalbert kleinlaut.

„So, mein Burſche, und mich hältſt Du wirklich für das Rhinozeros, das ſich himmelhoch geehrt fühlt, Deine Schulden zu bezahlen?"

„Ich halte Dich für den beſten aller Menſchen, Onkelchen!" rief der junge Mann aufſpringend und ihn umarmend, „und ſehe es als einen beſonderen Glückstraum an, der Dich gerade hierhergeführt. Wer anders denn als der gute Onkel Gotthard hat ein Herz für den Thunichtgut und wird ihm aus der Klemme helfen?"

„Wie hoch haſt Du auf meinen Kredit geſündigt?" fragte der alte Herr, ihn von ſich ſchiebend.

„O, nicht zu hoch, nur zehntauſend Franks."

„Sieh, wie beſcheiden, und das Geld iſt alle?"

„Noch nicht, ich beſaß noch ziemlich Kaſſa von meinen Eltern aus."

Der Onkel ging zu ſeinem Freunde Meinhold, um die Anweiſungen, welche noch nicht ausgegeben waren, einzulöſen, und dort eine beſtimmte Summe für den leichtſinnigen Neffen zu deponiren. Dann erkundigte er ſich nach Mademoiſelle Felicitas, deren Talent und guten Ruf ſeltſamerweiſe niemand anzutaſten wagte und ließ ſich bei ihr zu einer Stunde, wo ſein Neffe ihn bei ſich daheim erwartete, anmelden.

Die junge Dame empfing den Onkel ihres Geliebten mit einer ſo einfach natürlichen Liebenswürdigkeit, daß er einigermaßen verwirrt war, da er ſich eine franzöſiſche Theaterprinzeſſin ganz anders vorgeſtellt hatte. Im Verlaufe der Unterhaltung vernahm er, daß ihre Mutter eine Deutſche geweſen und ſie ſelber eine deutſche Erziehung genoſſen habe, welche Mittheilung den letzten Reſt ſeines Vorurtheils beſeitigte.

„Weshalb haben Sie meinen Neffen ſeinen Künſten abtrünnig gemacht und zur Bühne beredet?" fragte er dann ſchließlich.

„Weil er in der Malerei niemals etwas wirklich Bedeutendes geleiſtet haben würde, ſondern ſtets Dilettant geblieben wäre," erwiderte die Schauſpielerin mit dem Tone der Ueberzeugung. „Ich habe in Rom maßgebende Stimmen darüber gehört und auch ſelber ein ziemlich ſcharfes Auge dafür. Sein ureigenſtes Talent iſt die Bühne, — er wird, — er muß ein hohes Ziel ſich ſtecken und daſſelbe erringen oder auf meinen Beſitz verzichten."

„Sie haben ihm dieſe Bedingung geſtellt, Mademoiſelle?" fragte Onkel Gotthard.

„Ja, als Sporn, weil es ihm bislang an dem rechten Eifer, der nöthigen Ausdauer gefehlt hat, — ſo trieb er auch die Malerei nur aus Liebhaberei eines reichen Mannes, was ich für ein großes Glück halte, da ein ernſter Lebensberuf für den Mann doppelt nothwendig erſcheint."

Ein vernünftiges Mädchen, wahrhaftig, dachte Onkel Gotthard, welcher bereits anfing, ſie zu bewundern, da ſie unſtreitig ein ebenſo kluges und rechtſchaffenes Geſchöpf als eine wunderſchöne Dame und ein großartiges Talent war. Der Neffe hatte doch am Ende nicht ſo leichtſinnig gehandelt, ſondern ſogar das glücklichſte Loos gezogen. Dann kam ihm noch ein Gedanke.

„Nach allem, was Sie da ſagen, mein Fräulein," meinte er, „kann ſich das Schickſal meines Neffen alſo doch beſſer geſtalten, als ich gefürchtet, da ich Ihnen nicht verhehlen will, daß er fortan auf eigenen Füßen ſtehen und auf irgend welche Beihülfe von Seiten ſeiner Familie, ja ſogar auf alles für die Zukunft verzichten muß. Sein Verbleiben bei der Bühne ſowohl, wie auch, verzeihen Sie mir, — die Heirath mit einer Schauſpielerin wird unzweifelhaft eine vollſtändige Enterbung nach ſich ziehen."

Sein Blick ruhte während dieſer Worte ſcharf beobachtend auf dem Antlitz der jungen Schauſpielerin, doch vermochte er keine Erregung, nicht die leiſeſte Spur einer Enttäuſchung darin zu entdecken. „Natürlich," dachte er, „dafür iſt ſie ja Schauſpielerin, die jede Miene in der Gewalt hat."

„Es ſollte mir leid thun um Adalberts willen," verſetzte ſie ruhig, „wenn er ſelber kein Kapital beſitzt, um die erſten Lehrjahre ſorgenfrei durchzumachen. Im Uebrigen ſchadet die Armuth einem jungen aufſtrebenden Manne weniger als einer Frau, welche in den meiſten Fällen moraliſch untergeht. Es wäre ein noch ſchärferer Sporn für ihn, ſein Ziel ſo raſch als möglich zu erreichen, alſo mit eiſernem Fleiße vorwärts zu ſtreben trotz aller Noth und aller Hinderniſſe. Ich ſelber," ſetzte ſie lächelnd hinzu, „würde ihn deshalb um ſo höher ſchätzen und um ſo inniger lieben, ihn aber niemals, obwohl reiche Mittel mir zu Gebote ſtehen, durch ein Geldanerbieten erniedrigen."

„Das iſt brav und ehrenwerth gedacht, mein Fräulein," rief Onkel Gotthard, ihr beide Hände entgegenſtreckend, „der Junge hat, weiß Gott, mehr Glück als Verſtand!"

Sie drückte ihm lächelnd die Hände und bat ihn, den armen Adalbert vorerſt nur ruhig ſeinem Schickſal zu überlaſſen, da dieſer ſchon zeigen werde, daß ein guter Kern in ihm ſtecke und daß er ſeine eigene Bahn wandeln wolle.

Der Onkel verſprach es und kehrte zu dem Neffen zurück, um dieſem von ſeinem Beſuch zu erzählen und ihm zu erklären, daß er dieſes Mädchen nicht verdiene, weil ſie ihn für ehrenhafter und tüchtiger halte, als er ſei.

„Wieſo?" rief er aus, „ſollte ſie vielleicht gar billigen, daß Du Anleihen auf meinen Namen machſt, anſtatt Dir Arbeit zu verſchaffen, und lieber auf die gewohnten Genüſſe zu verzichten? — Nein, das will der junge Herr beileibe nicht, er läßt die Braut ruhig in dem Glauben, daß er Kapitalien beſitzt und Tauſende um ein Nichts verſchleudern kann."

„Siehſt Du Thor, der Du biſt, daß ich Dich jetzt in meiner Hand halte? Daß es bei mir nur ein Wort koſtet, um ihre Liebe in Verachtung umzuwandeln und Dich im Triumph mit nach Hauſe zu ſchleppen? — Dieſe Anweiſungen müſſen Dir den Hals brechen bei der ſchönen, ſtolzen und — ich muß es ausſprechen, hochherzigen jungen Dame, vor welcher ich die größte Hochachtung hege, obwohl ich ihre Liebe für einen Menſchen wie Du biſt, nicht zu begreifen vermag."

„Onkel!" ſchrie Adalbert, der ihn vergebens zu unterbrechen verſucht, „bringe mich nicht zum Aeußerſten, willſt Du mich etwa zum Selbſtmord treiben?"

„Nein, zur Selbſterkenntniß," verſetzte der alte Herr ruhig. „Habe ich etwa übertrieben?"

„Du haſt mich einfach ſezirt," rief Adalbert bitter, „gut, ich will Alles zugeben und laſſe Dir völlig freie Hand, da ich bei dieſer Erkenntniß nicht den Muth habe, weiter zu leben."

„Ein weiteres Zeugniß Deiner Schwäche," ſchaltete der Onkel ein.

„Nun, ſo ſprich, Onkel, was müßte ich thun nach Deiner Theorie?"

„Hm, was ich ſage, iſt gleichgültig, die Anſchauungsweiſe Deiner Braut, ihre Begriffe von Ehre und dem Lebensberuf eines Mannes, eines echten Mannes müſſen fortan maßgebend für Dich ſein und Deine beſtimmte Bahn, von welcher es kein Abweichen, weder nach rechts oder nach links mehr geben darf, Dir vorzeichnen. Uebrigens verlangte ſie wohl etwas zu viel von einem jungen, im Schooße des Reichthums erzogenen Manne, weshalb ich Dir erlaube, einige Anweiſungen, deren Höhe ich beſtimme, dem Hauſe Ferrand —"

„Ich danke Dir, Onkel," unterbrach ihn Adalbert, ſich ſtolz aufrichtend, „aber von nun an ſollſt Du keine Anweiſungen für mich bezahlen, vergieb' mir die begangene Schlechtigkeit, da ich mindeſtens verſuchen will, die Liebe meiner Felicitas zu verdienen und Dein verdammendes Urtheil in das Gegentheil zu verkehren."

Onkel Gotthard ſah ihn prüfend an und meinte, daß ſich kein Menſch auf Erden mehr darüber freuen werde als er und daß ein ſolches Mädchen wohl einen Kampf mit dem Drachen, wie man die Armuth immerhin nennen dürfte, werth ſei. Dann nahm er Abſchied von ſeinem Neffen, deſſen Begleitung er ſich entſchieden verbat, um ſich das Herz nicht noch einmal ſchwer zu machen, und fuhr mit einer Droſchke zu ſeinem alten Freunde Meinhold, den er unter dem Siegel des Geheimniſſes mit der Ueberwachung ſeines Neffen beauftragen wollte.

Adalbert begann jetzt ein neues Leben, wozu ſeine Felicitas ihn lächelnd ermuthigte. Er ſchränkte ſich nach allen Seiten ein, ſtudirte mit eiſernem Fleiße und nahm nebenbei, um ſeinen Unterhalt zu beſtreiten, die vernachläſſigte Malerei wieder auf. Seine Genrebilder, welche unter einer geheimnißvollen Chiffre erſchienen, erregten Aufſehen und wurden bald beliebt, folglich auch gut bezahlt, weil die vornehme Welt eine hohe Perſönlichkeit unter jener Chiffre vermuthete. Er brauchte keinen Zuſchuß und fühlte ſich glücklich und frei.

Dann erſchien auch endlich der Tag, wo Adalbert ſein Ziel erreicht und in Brüſſel einen großen Bühnenerfolg aufzuweiſen hatte, wo er ſich mit rechtem Stolze ſagen durfte, durch eigene Kraft zwei große Ziele, den Ruhm und ein geliebtes Weib errungen zu haben. Felicitas wurde ſeine Gattin und ſein Glück ſchien zu feſt gegründet, um wandelbar ſich zu erweiſen.

(Fortſetzung folgt.)

Hinweis.

Bei den heutigen Maſſenangeboten von Anzugſtoffen ꝛc. iſt es für die meiſten Konſumenten wirklich ſchwer, die richtige Bezugsquelle zu treffen. Wir weiſen hiermit auf die Firma **Otto Deckart, Spremberg N/L.**, welche wirklich gediegene, reelle, ſich gut tragende Stoffe zu billigen Preiſen auch an Private meterweiſe verſendet, ganz beſonders hin. — Proſpekt obiger Firma liegt heutiger Nummer bei.

Bekanntmachung.

Am 6. November wird die Fernſprechverbindungsanlage **Stettin—Cüſtrin** zum Sprechverkehr zwiſchen **Stettin** einerſeits, **Cüſtrin, Frankfurt** (Oder) und **Landsberg** (Warthe) andererſeits dem Betriebe übergeben. Die Gebühr für ein gewöhnliches Geſpräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 ℳ.

Der Kaiſerliche Ober-Poſtdirektor.

In Vertretung:
Mangelsdorf.

Sonntag, den 8. November,
Abends 7 Uhr:

Geistliches Konzert

in der Jakobikirche

unter gefälliger Mitwirkung des königl. Domſängers Herrn **Neubauer** aus Berlin, der Konzertſängerin Frl. **Kuschel**, des Herrn **E. Lehmann** (Geige) und des Schloßkirchenchors unter Leitung des Herrn **Hart**,

veranſtaltet von

Herrn **U. Hildebrandt** (Orgel).

Programm.

1. Toccata und Fuge D-moll. S. Bach.
2. Motette: „Wie lieblich ſind deine Wohnungen." Merkel.
3. Recitativ: „O ſüßes Licht" und Arie: „Tief dunkle Nacht" aus „Samſon". Händel.
4. Trauermarſch über Thorwaldſen. J. P. E. Hartmann.
5. Ave Maria. Luigi Luzzi.
6. Notturno für Geige und Orgel. Lorenz.
7. a) Weihnachtslied. A. Becker.
   b) Wiegenlied der Hirten an der Krippe zu Bethlehem. Melodie aus der Grafſchaft Glatz, mündlich von H. Reimann.
8. Chor: „Magnificat". Zander.
9. Geiſtliches Lied: „Sei ſtille". Raff.
10. Variationen As-dur für Orgel. Thiele.
11. Duett aus dem „Lobgeſang". Mendelsſohn.
12. Chor: „Sei getreu bis in den Tod". Engel.

Der Ertrag des Konzerts ſoll zur Deckung der Koſten für die neuerbaute Orgel im **Stift Salem** verwandt werden.

Billets à 0,50 ℳ ſind zu haben in den Muſikalienhandlungen des Herrn **E. Simon**, Roßmarktſtr., **P. Witte**, Paradeplatz 2, in der Papierhandlung von **J. G. Prüfer**, Mönchenſtr., und beim Küſter der Jakobikirche Herrn **Hammermeister** und in der Cigarrenhandlung des Herrn **Prätorius**.

Künstl. Zähne, Kautſchuck, in prima Waare **v. 2 Mk. an.**
Plombiren u. Zahnausziehen. a. Wunſch ſchmerzlos.
Th. Eggers, Mittwochſtr. 10, 1 Tr.

Schneider-Innung
zu Grabow a. O.

Heute Sonnabend, den 7., Abends 8 Uhr, findet unſer
Kränzchen
bei Herrn **Marx**, Gutenbergſtr., ſtatt.

Der Vorſtand.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, d. 8. November (23. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Paſtor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konſiſtorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Um 5 Uhr Jahresfeſt des Provinzial-Vereins für die Miſſion in Deutſch-Oſtafrika. Predigt: Herr Paſtor Saltzwedel aus Bethanien. Bericht: Herr Miſſionar Becker aus Bethel in Deutſch-Oſtafrika.
Dienſtag Abend 6 Uhr Bibelſtunde: Herr Konſiſtorialrath Brandt.
Donnerſtag Abend 8 Uhr Bibelſtunde in der Sakriſtei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
Nach der Predigt Verſammlung der konfirmirten Töchter in der Taufkapelle.
Um 7 Uhr Kirchen-Konzert.

Beringerſtr. 77, part. r.:
Dienſtag Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienſt.)
Herr Prediger Silex um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Paſtor prim. Müller v. St. Gertrud um 5 Uhr.
(Jugendgottesdienſt.)

Peter- u. Paulskirche:
Herr Paſtor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelſtunde: Herr Paſtor Fürer.

Saal des Gertrud-Stifts:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelſtunde: Herr Paſtor prim. Müller.

Johanniskloſter-Saal (Neuſtadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutheriſche Kirche Neuſtadt (Bergſtr.):
Vorm. 9½ Uhr Leſegottesdienſt.
Herr Paſtor Schulz um 5½ Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshauſe, Eing. Eliſabethſtr.:
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Taubſtummen-Anſtalt (Eliſabethſtr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptiſten-Kapelle (Johannisſtr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerſtr. 77, part. r.:
Kindergottesdienſt für Mädchen Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, für Knaben um 4 Uhr. Am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Stadtmiſſionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Chriſto, Löweſtr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abds. 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsſchule, Mittwoch Abd. 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienaſt um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienſt.
Herr Paſtor Redlin um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Paſtor Homann um 10 Uhr.
Herr Predigtamts-Kandidat Matz um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Paſtor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Kandidat Pariſius um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienſt).

Salem (Torney):
Herr Paſtor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Remitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Buchholtz.

Kirche der Kückenmühler Anſtalten:
Herr Kandidat Borchardt um 10 Uhr.
Herr Vikar Bartolomäus um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienſt.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Paſtor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Um 4 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend: Herr Paſtor Mans.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelſtunde im alten Betſaale: Herr Paſtor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Paſtor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Paſtor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Paſtor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Paſtor Hünefeld um 9 Uhr.

Alleeſtr. 80, part.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Springborn.

Heinrichſtraße 45, I.:
Montag Abend 7 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelſtunde: Herr Paſtor Homann.

Unter-Bredow (Knabenſchulhaus):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Dünn.

Sonntag Abend 8 Uhr wird Beſitzer Kell aus Langenhagen im Konzert-Haus, Auguſtaſtr. 48, Evangeliſations-Verſammlung halten, wozu ich freundlichſt einlade. E. Grams.

Sonntag, den 8. d. Mts., Abds. 7 Uhr, Verſammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienſtifts-Gymnaſiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Paſtor Redlin halten. Darnach Anſprache des Herrn Miſſionars Maaß aus Berlin.

Verein ehemaliger 54er.

54. Sonnabend, d. 7. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet in den Bürgerſälen, Pölitzerſtraße 70a, bei Herrn **Bullert** unſer **Stiftungsfeſt** ſtatt, beſtehend in **Konzert, Theater,** nachdem **Tanz.** Freunde des Vereins ſind hiermit freundlichſt eingeladen.

Um rege Betheiligung bittet **Der Vorſtand.**

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats-(November-)Verſammlung findet am Montag, den 9. d. Mts., Abds. 8 Uhr, im **Bruckner**'ſchen Saale, Auguſtaſtraße 56, ſtatt.

Tagesordnung:
1. Geſchäftliche Mittheilungen.
2. Prämiirung der beſten Schüler aus dem Feldmeß-Unterricht.
3. Ausſtellung verſchiedener Obſtſorten und Beſprechung derſelben.

Eine gut erhaltene **Nähmaſchine** ſofort billig zu verkaufen Frauendorf, Eliſenſtr. 15.

Annoncen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt",

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingerückt werden.

Allen Inserenten

sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.

in Berlin SW. 19 Leipzigerstr. 48 (Concerthaus) (Teleph. Amt I, 4285)

betrauen.

Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Besondere Vortheile durch Bewilligung **höchster Rabatte.**

Zuverlässigste, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung.

Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Mein bekannter und beliebter

Lahuſen's **Jod-Eiſen-**

Leberthran

(enthaltend ca. 100 Th. Thran, 2 Th. Jod-Eiſen)

gelangt wieder in **diesjähriger friſcher** Füllung zum Verkauf. An **Wirkſamkeit** von keinem anderen Leberthran **übertroffen** wird er dieſem von Jung und Alt ſeines **milden Geſchmackes** wegen **vorgezogen. Nur echt** wenn in **grauem** Karton aus der Fabrik von **Apotheker Lahusen** in **Bremen.** Preis 2 Mark. In **allen Apotheken Stettins** oder auch direkt zu haben.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Aus der **C. Deesen & Baesler**'ſchen Concursmaſſe offerire ich **billigſt:**

Prima böhm. Pechglanzbraunkohlen,
" **London. Beckton-Coke,**
" **Eſchen-Nutzrollen** (1 und 2 Meter lang; ſtark und ſchwach),
" **Eſchen-Speichen,**
" **Erlen-Nutzrollen** (1 und 2 Meter lang; ſtark und ſchwach),
" **Buchen-, Birken-, Erlen-, Braunkloben u. -Knüppel;**

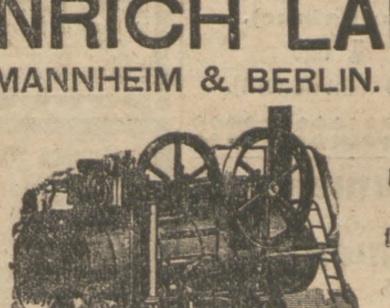
außerdem iſt noch ein kleiner Beſtand von **Steinkohlen, Grus und Torf** auf Lager.

Verkaufslager: Silberwieſe, Holzſtr. 27 f u. g.

Der gerichtliche Verwalter
Ernst Strömer.

HEINRICH LANZ,
MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 Grosser Preis"



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

Stuben.

Lindenſtr. 3, 9 Zim., z. April 97 z. v. Preis 2000 ℳ

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu verm.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Auguſtaplatz 3, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei. **Karl Jahnke.**
Deutſcheſtr. 34, Ecke Arndtpl., Eing. Friedrich-Carlſtr., mit Balkon zu vermiethen.
Pölitzerſtr. 2, Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör zu vermiethen **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Auguſtaplatz 1, Centralheizung gleich, o. ſpät.
Bismarckſtr. 18, 5 Zim., Balkon, Badeſtube.
Kaiſer-Wilhelmſtr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.
König-Albertſt. 46, herrſch. N. Hof part rechts.
Preußiſcheſtr. 116, am Auguſtaplatz, hochherrſchaftlich eingerichtet, ohne Hinterhaus.
Victoriaplatz 5, III, Bade- u. Mädchenſt., 1. 1. 97.

4 Stuben.

Kl. Domstr. 24, II. Et. zum 1. 4. 97
4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Friedrichſtr. 3, 2 u. 4 Tr., Sonnenſ., rchi. Zubeh., ſofort zu verm.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl. Centralheiz.
Kronprinzenſtr. 31, III, m. Kab., Bd., Grtb., z. Dezb.
Kronprinzenſtr. 12, I, verſetzh., ſof. Bdſt. r. Zb. N. p. r.
Reifſchlägerſtr. 22, mit ſämtl. Zubeh. ſof. z. v.
Lindenſtr. 25, 3 Treppen, iſt die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badeſtube, Kloſet, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder ſpäter zu verm. Näh. b. Frau Nüske.
Saunierſtr. 30, II, m. Bade- u. Mdchſt., z. 1. 1. 97 z. v.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Neueſtr. 5b, v., ev. III, Sonnenſ., 21,50 ev. 22,50.
Unterwiek 13, 3 Stuben mit Zubehör, zum 1. Januar 1897 zu vermiethen.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Grabow, Breiteſtr. 38, III, W. v. 2 St. ſof. o. ſp.
Grabow, Breiteſtr. 34, u. Zub. zu verm.
Fiſchmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Kohlmarkt 7, IV, 2 Vorderſt. u. Kch. u. Zub., m. Uebernahme d. Hausreinig. Näh. 1 Tr.
Oberwiek 15, m. Kch. u. reichl. Zub., z. 1. 1. 97.
Pölitzerſtr. 66 mit Kabinet.

Stube, Kammer, Küche.

Galgwieſe 7b, Stube, Kam., Küche u. Zubeh.
Oberwiek 69, p., miethsfrei. N. i. Cig.-Geſch.
Oberwiek 15, m. Kloſ. u. Waſſerl. z. 1. 12. 96.
Roſengarten 33, Stube, Kam., Küche, zu verm.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, Stube, Kam., Küche, zu verm.

1 Stube.

Grabow, Breiteſtr. 34, u. Zubeh. zu verm.
Oberwiek 9, 1 leere Stube für 7 ℳ z. 1. Dezemb.

Kellerwohnungen.

Artillerieſtr. 2 iſt eine frdl. ger. Vorder-Kellerwohnung an ruh. anſt. Leute zu verm.
Galgwieſe 7b, Stb., Kam., Küche u. Zubeh.

Möblirte Stuben.

Albrechtſtr. 7, III l., m. Zim. m. o. ohne Penſ. zu v.
Kurfürſtenſtr. 6, III., g. möbl. Zim. a. 1 Herrn.
Grabow, Langeſtr. 94, 1 Tr. l., iſt ein möbl. Zimmer, paſſend für 2 Herren, auf Wunſch auch mit Penſion, zu vermiethen.
Pölitzerſtr. 25, part., ein ſchönes möbl. Zim.

Schlafſtellen.

Gr. Domſtr. 18, Hof 4 Tr., f. ein jg. Mann gute Schlafſtelle bei Wittwe **Preuss.**
Eliſabethſtr. 40, p. r., f. e. jg. Mann g. Schlafſt.
Falkenwalderſtr. 136, H. I, f. 1 jg. M. ſb. Wohn.

Läden.

Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, paſſ. z. f. Wurſt- o. Colonial-Waaren-Geſchäft, zu vermiethen.
Moltkeſtr. 16, Laden zu vermiethen.
Neueſtr. 5b, Lad., Wohn., Kell. u. Dachſt., 30 ℳ

Lagerräume.

Im Hauſe **Albrechtſtraße 7** iſt der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder ſpäter zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I.
Auguſtaplatz 3, Kellerei zu vermiethen. **Karl Jahnke,** Kaiſer-Wilhelmſtr. 98, p.
Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli 97. **Karl Jahnke,** Kaiſer-Wilhelmſtr. 98.
Kirchenſtr. 1a, Lagerraum zu vermiethen. Näheres bei **Leppin** im Laden.
Unterwiek 18, Ecke Steinſtr. ſind Kellereien, zu jedem Zweck paſſ., z. v.

Werkſtätten.

Turnerſtr. 32, zwei helle Keller als Werk[ſtätten]

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,

empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Statt beſonderer Meldung.

Heute Abend 7 Uhr entſchlief ſanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unſer guter Bruder, Onkel u. Schwager, der Verſicherungs-beamte

Ludwig Hindrischedt

im Alter von 53 Jahren.

Stettin, den 5. November 1896.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau **Lina Hindrischedt,** geb. **Schaffran.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, vom Trauer-hauſe, Birkenallee 29, aus ſtatt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Hidde [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn Max Ruwoldt [Greifswald].
Verlobt: Frl. Bertha Haß mit Herrn Honerjäger [Anklam-Greifswald].
Geſtorben: Frl. Marie Patzfahl [Stargard]. Frau Bertha Bremer geb. Stolp [Klein-Ernſthof]. Herr Kfm. Johs. Burmeiſter [Stettin].

Technikum Eutin.

(Ost-Holstein.)

Maschinen- und Bauschule mit Praktikum.

Specialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.

Roncegno

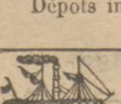
stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei

Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.



Extrafahrten nach **Pölitz**

am **Sonntag, den 8. November:**

Von **Stettin:**	Von **Pölitz:**
9½ Uhr Vormittags,	7 Uhr Morgens,
4½ „ Nachmittags.	2¾ „ Nachmittags.

Oscar Henckel.

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71

zwiſchen Frankreich und Deutſchland.

300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.

Die Darſtellung, leicht verſtändlich gehalten,

baar für 50 Pfg. hier, für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zuſendung durch die Poſt empfiehlt

R. Grassmann Verlag,

Stettin, Kirchplatz 3

(in der Annoncenannahme),

Kirchplatz 4 und **Kohlmarkt 10** (im Laden).

Ff. türk. Pflaumenmus

p. Pfd. 25 und 15 ₰,

ff. Pflaumen

p. Pfd. 10 ₰

empfiehlt

J. H. Friedrich,

Bollwerk 34.

Keine kalten und **naſſen Füße** mehr!

Schwammſohlen neueſter Erfindung, alles Dageweſene bis jetzt übertreffend, empfiehlt

Karl Kratzsch,

Frauenſtr. 49.

Wegen gänzlicher Auflöſung meines Geſchäfts verkaufe von heute an die ganze Einrichtung meiner Maſchinenfabrik und Metallgießerei im Ganzen oder getheilt und auch Stückweiſe. Für Anfänger paſſende Gelegenheit zur Selbſtſtändigkeit.

Schwedt a. O.

Ernst zum Egen,

Maſchinenfabrikbeſitzer.

Leihhaus Krautmarkt 1

ſind **Winterüberzieher, Uhren** und **Betten** zu verkaufen.

Winter-Jackets

für Damen billig zu verkaufen

König-Albertſtr. 55, 2 Tr. r.

Ukley-Schuppen

ſucht regelmäßige Poſten gegen Caſſe zu kaufen.

Offerten unter **„Reell"** an die Expedition des Blattes, Kirchplatz 3.

Fels vom zum Meer

Adolf Wilbrandt | Hildegard Mahlmann. | **Ida Boy-Ed** | Eine reine Seele.

Farbige Kunstblätter. Zwei glänzend geschriebene Romane. Probehefte in allen Buchhandlungen.

Nr. 404. Natürliche Größe.

Bitte ausſchneiden und einſenden!

E. von den Steinen & Cie.,

Stahlwaarenfabrik,

Wald bei Solingen.

Verſandt an Private.

Großer illuſtr. Preiskourant mit ca. 300 Abbildungen von ſämmtl. Stahlwaaren, Haushaltungs-Artikeln ꝛc. gratis und franko.

Verlangen Sie zur Probe:

1 Damenscheere,

Nr. 75, 6" lang, fein vergoldet,

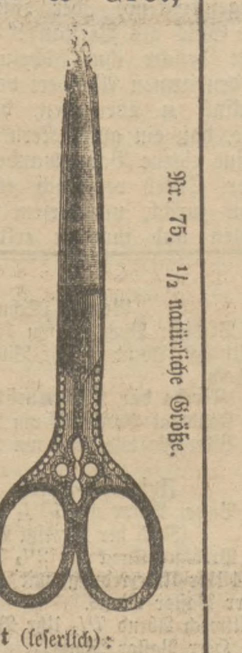
Mk. 1,—.

1 fein. Taſchenmeſſer,

Nr. 404, 2 fein polirte Klingen u. Korkzieher, imitirte Schildpatſchalen mit Neuſilber-Rahmen

Mk. 1,30.

Der Beſteller verpflichtet ſich, die beiden Gegenſtände innerhalb 8 Tagen zurückzuſenden, oder den Betrag v. Mk. 2,30 franko dafür einzuſchicken.



Nr. 75. ½ natürliche Größe.

Name (recht deutlich): **Wohnort** (leſerlich):

Sämtliche

Schneidergeſellen

werden zu einer

Verſammlung

am

Sonnabend, d. 7. d. M.,

Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn **Burow,** Roſengarten 6, 1 Treppe, eingeladen.

Der wichtigen Tagesordnung wegen bittet um zahlreichen Beſuch

Der Einberufer.

Suche für meine Schweſter, Kaufmanns-Tochter, eine Stelle als

Verkäuferin

im Geſchäft, gleich welcher Branche, wo ſie auch im Comtoir thätig ſein kann, da ſelbige die Buchführung erlernt hat. Weil noch nie in Stellung, ſo wird auf großes Gehalt nicht geſehen.

Offerten unter **K.** an die Expedition dieſes Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Junges Mädchen aus guter Fam., erf. im Koch., Haush. u. Handarb., ſ. St. als Stütze der Hausfrau.

Gefl. Off. erb. **W. Knaak,** Falkenwalderſtr. 129, im Laden.

Agent geſucht

für Packpapier.

S. Jourdan, Filiale **Berlin C.,** Neue Friedrichſtraße 47.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 7. November 1896:

49. Abonnements-Vorſtellung. Serie I. roth.

Neu! Mit neuer Ausſtattung. **Neu!**

Zum 2. Male:

Die officielle Frau.

Schauſpiel in 5 Akten (nach einer Novelle des Savage) von Hans Olden.

Sonntag, den 8. November 1896:

Nachmittags 3½ Uhr:

Volksthümliche Vorſtellung bei ermäßigten Preiſen.

Graf Eſſex.

Trauerſpiel in 5 Akten von Heinr. Laube.

Abends 7½ Uhr:

50. Abonnements-Vorſtellung. Serie II. weiß.

Gaſtſpiel des Herrn **Dr. Gustav Seidel** vom Königl. Landestheater in Prag.

Lohengrin.

Große romantiſche Oper in 3 Akten v. Richard Wagner.

Lohengrin . . . . . Herr Dr. Seidel a. G.

Bellevue-Theater.

Sonnabend Nachm. 3 Uhr (Halbe Preiſe):

Die Jungfrau von Orleans.

Abends: 3. **Gaſtſpiel der „Schlierſeer".**
Bons ungiltig. Gaſtſpielpreiſe. **Der Protzenbauer.**

Sonntag Nachm. 3½ Uhr (Halbe Preiſe):

Die Fledermaus.

Abends: 4. **Gaſtſpiel der „Schlierſeer".**
Bons ungiltig. Gaſtſpielpreiſe. **Die Wildſchützen.**

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Sonnabend, d. 7. Novemb., **Abends 8 Uhr: Extra-Familien-Vorſtell.** mit ganz neuem Programm. **Nur Spezialitäten 1. Ranges.** Nach d. Vorſtell.: **Vereins-Tanz-Kränzch.** Morg. Sonnt.: **Matinée** v. **12—2 Uhr. Ab. 6½ Uhr: Gr. Gala-Feſt-Vorſt.** Nachb. **Vereins-Tanz-Kränzch.** Mont. Gr. Feſt-Ball.

Gewinn-Liſte

der 195. Königl. Preuß. Klaſſen-Lotterie vom 6. November 1896.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt iſt, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

110 259 325 (1500) 471509 40 715 71 90 948 1373 571 88 694 (300) 713 845 76 2018 75 188 99 346 401 (1500) 68 (1500) 84 89 (300) 740 (300) 861 86 3169 70 213 74 433 92 530 42 761 69 4271 383 92 476 92 573 95 639 705 948 (300) 5519 288 439 500 44 91 717 843 6101 71 202 530 667 89 (300) 722 91 98 862 (1500) 933 77 (300) 7048 201 74 450 65 832 33 8025 237 377 405 46 525 32 75 76 9104 251 323 84 457 (500) 656 783 968

10443 (500) 543 (300) 667 889 11007 73 646 56 748 864 944 12000 100 1 78 87 358 616 34 751 814 40 82 89 (10000) 956 66 13029 34 103 88 216 43 44 (500) 537 809 25 932 14049 246 312 (500) 626 708 802 967 80 15073 303 471 618 740 (1500) 87 818 16089 146 214 419 42 518 45 775 898 925 57 82 17090 184 223 407 652 733 855 911 34 42 76 18088 189 286 341 53 (300) 429 (1500) 33 97 572 900 62 19115 41 82 327 590 601 59 752

20139 287 319 400 544 608 866 21105 356 83 (1500) 697 828 46 907 22072 241 339 463 615 33 723 884 23033 44 (3000) 376 93 483 693 937 (500) 24272 515 91 631 816 79 25148 (300) 236 402 21 65 71 513 81 628 75 749 85 856 (3000) 84 990 26000 533 68 737 888 27056 203 46 520 51 728 36 28128 78 (500) 229 42 67 89 306 500 705 861 912 (500) 58 29052 66 332 557 65 689 893 920

30149 200 83 715 41 56 935 76 31098 (3000) 177 247 346 409 46 548 (300) 78 627 (300) 28 65 702 32046 105 26 270 87 365 70 82 617 704 98 (300) 836 75 33045 378 529 605 704 (500) 65 880 34143 472 91 523 760 860 907 12 22 35000 44 169 384 732 90 846 906 36060 94 166 387 95 434 756 93 37001 100 284 334 47 81 411 53 601 74 77 88 720 52 815 60 939 89 38019 179 225 303 990 39027 37 90 94 (500) 184 691 726 52 (1500) 804 90

40096 (1500) 168 314 31 490 737 84 41201 564 704 54 57 69 836 915 41 42157 69 573 89 652 56 (500) 714 23 834 96 950 (500) 63 43107 223 304 634 988 87 165 266 79 493 671 84 878 45003 136 201 498 668 736 67 800 904 46019 48 110 14 (500) 300 531 748 847 935 54 (300) 82 47051 140 87 422 23 595 788 869 48031 191 234 454 49260 538

50191 200 400 30 563 73 712 969 51025 108 (5000) 49 (300) 230 (500) 55 326 99 416 38 530 680 88 (1500) 734 899 935 52045 361 493 95 522 657 (300) 70 752 87 53109 214 (500) 307 662 720 54065 80 527 97 623 717 55013 101 272 373 (1500) 92 555 644 718 876 91 925 56093 98 102 238 742 79 901 58 57143 234 518 84 667 700 981 58019 94 (1500) 236 41 310 425 88 (500) 510 82 630 72 723 847 954 59004 37 61 155 433 610 896

60182 480 736 40 (300) 72 61007 147 220 71 387 497 (1500) 601 13 43 900 (300) 62014 120 69 343 423 43 93 640 46 85 723 987 63122 42 375 77 87 425 38 62 519 33 645 832 64218 52 62 90 349 (1500) 72 471 78 622 767 835 65040 200 462 84 514 22 48 78 80 688 739 871 935 66055 200 301 95 631 709 896 67042 (3000) 128 284 853 989 (300) 68241 517 18 69014 312 (500) 28 44 49 92 570 642 811

70031 93 319 454 62 545 662 709 862 (1500) 71271 402 512 618 790 (500) 861 72205 394 428 (1500) 57 (3000) 68 507 (1500) 25 (300) 99 670 899 901 15 54 73167 538 70 711 859 74071 426 566 648 744 982 88 75117 251 781 76204 85 408 (3000) 12 (3000) 506 638 87 923 77036 290 (5000) 520 35 99 794 933 78206 (3000) 35 58 330 411 54 543 780 941 79160 211 (500) 25 47 470 851

80107 372 (500) 450 54 564 91 997 81057 197 206 320 615 809 25 92 920 82168 368 (300) 420 39 503 619 787 802 30 933 83073 324 53 415 534 660 723 84004 163 207 360 547 53 738 839 901 48 (1500) 85005 26 101 213 319 86 484 550 692 750 972 86181 220 348 72 440 73 801 18 70 87147 91 204 11 45 462 593 97 886 902 18 91 88101 96 250 (3000) 581 89029 31 359 76 512 638 795 830

90054 57 (300) 176 98 340 629 69 93 931 91031 90 134 345 60 408 612 92005 46 252 (300) 424 (300) 92 571 800 (300) 57 93011 46 446 665 868 94 988 94323 420 91 629 44 707 95 97 882 95232 58 375 85 447 55 85 533 41 670 98 718 933 91 96205 322 453 518 694 845 91 94 912 97195 220 497 820 924 31 39 68 98003 38 66 236 95 455 513 90 826 69 77 911 99002 81 106 63 227 37 78 355 64 459 637 (500) 45 726

100077 205 11 370 (1500) 97 422 (300) 30 522 617 72 760 829 66 101230 90 327 (3000) 82 506 11 49 722 51 882 920 36 (1500) 78 102489 508 636 738 979 85 103205 82 336 82 104067 380 416 68 82 689 847 105077 95 150 210 569 72 (1500) 714 930 106173 219 550 803 107065 132 49 76 258 63 380 461 559 600 881 966 108005 52 431 (300) 59 603 21 57 (300) 860 86 (500) 930 109080 103 381 83 427 57 483 (500) 577 878 83 914

110037 378 710 (3000) 29 111046 248 340 69 (500) 976 112156 296 (3000) 679 748 923 65 113042 430 547 48 77 619 744 907 114226 321 23 483 84 (300) 694 917 90 115036 (3000) 41 660 750 116274 (15000) 311 473 704 45 62 857 923 66 117132 90 448 (1500) 549 631 731 118127 28 87 226 319 98 510 615 80 782 87 864 958 (500) 119203 424 520 649 72 (300) 78 723 (3000) 803 43 927 56 92

120005 8 231 376 447 514 536 609 744 65 838 41 121027 210 358 532 40 41 122332 83 494 563 96 723 84 90 867 123352 54 444 505 59 124071 (500) 161 318 701 828 125096 421 759 815 952 56 126072 81 153 220 (1500) 384 (500) 505 (3000) 47 99 772 84 888 127098 (3000) 429 573 (300) 608 41 897 128260 84 (500) 526 656 805 129178 217 51 332 497 650

130017 376 693 131005 54 132 535 697 841 132016 346 461 594 680 719 41 (300) 856 935 56 133023 65 (1500) 252 349 401 22 81 134013 (1500) 100 30 365 67 780 (500) 94 135058 173 264 404 71 86 675 700 914 136103 21 322 813 40 958 137081 176 248 49 65 418 64 539 731 80 848 64 69 87 944 138002 50 51 143 382 452 551 613 87 748 820 989 139115 22 (3000) 350 468 77 505 30 641 876 907

140029 136 84 85 210 487 600 744 (3000) 813 19 948 141135 284 410 91 567 692 780 843 48 910 142049 168 220 440 93 640 747 933 63 143013 (500) 73 79 254 370 74 438 71 77 566 613 773 835 57 144132 33 230 524 145003 79 124 297 380 418 770 86 802 76 88 996 146148 318 590 643 60 (500) 890 911 147062 233 515 51 712 39 87 814 955 148075 155 64 315 78 417 50 657 905 90 149025 94 263 379 405 638 776 (500)

150012 247 308 11 32 449 88 638 899 925 97 151080 93 (1500) 103 225 363 453 78 552 659 81 724 30 31 835 152014 44 77 (500) 192 249 80 (300) 316 77 707 (3000) 39 43 826 153248 74 79 312 51 457 517 (1500) 90 (3000) 719 802 11 36 154121 686 775 834 924 (1500) 58 61 155065 125 68 207 723 87 904 50 58 156000 10 162 (300) 211 360 587 660 75 79 906 157131 81 347 523 611 790 158145 505 16 700 830 36 961 159129 216 (3000) 58 72 359 442 600 712

160366 542 612 935 68 161194 313 34 83 454 55 72 547 695 783 833 (500) 39 44 162037 156 202 437 66 818 930 163132 270 335 43 401 (3000) 9 31 87 97 546 93 (500) 694 717 884 905 164135 344 56 526 31 665 810 (300) 909 165155 271 (3000) 468 520 624 830 35 78 166041 (3000) 104 67 77 282 326 48 468 500 81 672 910 80 87 167038 109 381 94 522 (1500) 35 828 940 45 77 168014 15 156 82 (300) 243 542 73 714 23 947 169095 119 76 99 238 67 336 54 492 557 91 615 78 883 970

170093 184 (3000) 283 468 529 671 88 721 171235 339 96 (300) 499 633 966 172292 412 98 562 712 21 72 94 813 909 72 76 173034 141 45 204 17 20 348 486 90 574 681 734 43 948 94 (1500) 96 174078 109 16 96 320 417 901 86 175005 109 73 238 99 335 77 457 734 61 805 952 72 176005 79 110 42 279 552 58 786 863 177048 219 44 304 629 725 31 35 89 810 947 178037 72 (500) 83 208 48 310 98 429 60 501 (300) 614 751 827 909 24 34 179161 202 85 471 731 38

180275 423 576 631 98 825 88 (300) 902 181427 81 92 729 829 49 918 182415 527 75 92 618 (1500) 707 813 88 91 (500) 917 183107 326 514 699 782 184090 150 258 472 647 909 68 185124 208 315 25 (300) 27 650 808 186107 245 381 88 611 55 74 736 822 64 932 187107 296 363 79 81 424 40 (300) 72 621 28 67 78 703 188502 604 15 36 71 189265 393

190294 374 454 76 80 532 734 65 89 191097 254 417 68 562 95 756 91 939 192004 18 142 283 98 323 443 687 94 753 (3000) 82 862 81 (1500) 193064 133 35 92 859 942 194029 100 (1500) 17 238 59 431 560 624 61 737 82 838 76 954 (300) 195197 247 86 326 506 (500) 84 (1500) 196190 242 319 501 85 99 750 828 905 197095 185 288 392 408 31 526 42 48 664 (500) 92 781 926 198812 88 945 (300) 97 199376 466 574 (1500) 95 638 721 82 98 831 56

200350 440 59 86 611 (3000) 91 771 (1500) 76 201045 273 402 4 37 618 756 81 91 815 35 87 202109 200 30 441 531 53 649 53 203296 624 33 762 941 204159 239 74 86 308 755 976 205015 232 309 39 95 425 87 529 863 206118 250 472 98 528 707 801 2 951 207222 487 500 92 638 (3000) 60 789 208179 379 95 538 751 883 963 90 209190 204 29 (1500) 54 694 722 811

210014 127 (500) 283 405 (500) 526 47 771 865 941 58 211026 76 (300) 271 433 546 613 887 212141 55 252 584 645 779 836 931 213030 146 237 47 405 41 (3000) 62 643 51 881 (500) 949 214023 50 55 (3000) 206 (500) 41 86 319 424 (300) 540 79 711 914 53 (3000) 215051 165 70 94 237 76 423 76 665 80 84 (1500) 85 216131 231 (1500) 60 512 776 217107 247 450 581 760 941 76 218167 225 350 (500) 754 921 219088 192 265 385 427 28 59 554 770 846 93 95 931 73

220008 38 291 416 534 616 39 779 932 221015 48 57 69 73 201 448 514 25 613 31 72 222028 140 292 328 31 400 30 89 605 11 81 86 771 829 223207 359 614 19 737 46 71 850 82 (1500) 992 224111 59 225 476 (3000) 559 95 623 225000 12 148 83 200 98 316 536 79

B. Nachmittags-Ziehung.

260 68 82 456 700 843 1099 245 436 77 692 98 750 52 894 2116 68 305 452 73 546 78 764 988 3045 369 661 727 38 42 938 (500) 4202 406 530 604 710 36 5033 137 280 495 774 900 13 (3000) 46 85 6032 144 64 66 258 (1500) 91 (500) 573 7066 82 143 304 680 725 802 11 8113 234 48 80 (300) 339 42 68 72 (1500) 409 548 631 53 85 (500) 765 918 (300) 9036 196 455 919 56

10099 124 364 67 87 410 18 680 870 986 11298 413 70 720 94 937 12023 61 156 68 92 235 384 95 412 665 799 997 13164 313 (500) 409 95 508 758 66 914 14028 252 77 453 63 674 779 995 15179 374 412 583 677 720 827 934 16036 102 219 359 445 684 742 994 17193 (500) 314 38 80 448 80 519 35 615 89 865 909 18058 148 244 83 338 60 66 448 63 592 818 33 901 35 (3000) 19009 238 83 305 73 514 767 808 95

20036 118 492 672 769 974 21241 454 684 722 48 851 62 986 22189 234 93 342 433 92 664 966 23093 98 125 278 321 858 86 915 52 61 24056 205 55 344 757 76 857 937 25062 147 61 96 (500) 200 (1500) 31 343 426 597 909 52 26009 50 397 432 550 765 (1500) 860 68 27021 (1500) 42 305 589 603 31 35 729 891 28082 201 341 503 11 34 43 662 85 96 778 860 29037 53 452 568 (300) 626 715 937

30104 18 (500) 95 510 52 81 88 806 31063 69 170 201 304 13 26 412 32 45 82 92 539 32298 99 489 525 762 917 50 33025 123 331 36 97 748 (300) 94 835 917 27 45 34098 222 (3000) 26 394 548 656 785 91 (3000) 872 966 35054 57 115 41 59 68 235 66 447 544 99 639 760 999 36192 93 428 594 (1500) 738 877 940 37010 167 262 351 (500) 431 502 712 59 994 38562 897 39110 206 329 (300) 42 464 83 751 (500) 878 918

40178 283 313 794 890 41244 305 55 96 445 91 530 (3000) 731 65 970 77 94 42006 (500) 35 85 137 352 (3000) 402 661 863 947 43182 (300) 93 205 57 68 422 589 94 617 59 742 882 (1500) 44000 439 53 919 (500) 22 82 45070 154 453 579 699 701 59 70 46239 40 323 744 888 47088 135 316 59 91 701 (3000) 81 (500) 892 988 48018 185 241 352 573 659 721 49 807 69 76 49317 444 577 (300) 741 810 92 985

50035 34 56 192 212 62 306 460 88 937 51375 408 721 35 (300) 94 805 94 63 (300) 938 52028 76 110 245 371 514 84 662 98 (3000) 874 53013 17 248 59 328 40 94 95 632 37 71 705 70 47 (300) 812 18 54015 482 94 787 850 86 935 55033 241 63 363 571 654 93 875 982 56021 (300) 347 80 465 549 690 (300) 91 716 804 17 54 907 57164 87 475 95 574 800 58158 73 222 (300) 465 82 607 934 82 59457 924

60435 76 726 41 902 (500) 10 61080 89 217 391 469 550 656 81 793 848 52 926 93 62035 283 306 72 415 632 54 82 86 97 823 916 63038 54 148 385 565 678 715 827 983 (1500) 64134 99 65127 88 222 31 62 465 644 47 868 98 940 43 88 66106 409 637 725 902 5 42 (300) 67046 141 353 446 (3000) 548 73 602 806 67 (3000) 93 97 68079 96 123 584 701 58 930 69144 72 268 813 (500) 42 53 (3000)

70043 141 222 62 311 (500) 724 872 71029 71 198 222 256 302 452 680 89 740 884 72069 (500) 87 119 88 239 637 713 89 847 76 (1500) 959 69 73002 50 249 411 517 60 77 921 44 74100 209 42 315 471 574 663 753 74 895 75136 58 596 613 716 19 804 7 (300) 99 934 88 76026 111 55 278 476 711 77263 98 366 (1500) 403 82 (300) 542 873 85 78194 277 327 421 22 648 95 773 826 37 965 79190 224 (3000) 92 346 74 455 544 604

80005 20 98 119 211 362 83 602 745 837 68 948 81032 41 192 98 342 449 557 93 626 66 729 (1500) 57 82097 (1500) 355 81 486 (3000) 630 77 736 64 873 87 921 83363 430 558 877 903 29 (1500) 70 (1500) 84034 41 373 (300) 423 534 91 94 (3000) 715 (300) 947 85061 174 308 82 643 (1500) 799 894 86133 41 207 28 (500) 319 60 592 687 761 87079 93 108 72 (1500) 293 361 83 402 47 524 642 772 901 81 88124 251 304 956 89068 82 213 93 319 25 438 86 583 661 708 97 933

90014 52 94 148 49 219 545 928 91052 117 82 539 798 (1500) 92007 109 247 473 736 (500) 880 964 93211 306 76 86 568 604 756 812 57 953 94050 72 112 20 40 75 370 528 650 717 870 95215 26 347 88 97 423 89 423 89 (1500) 6 41 47 909 (500) 49 96025 48 188 98 219 387 566 70 640 967 (3000) 97092 101 85 242 97 378 408 592 654 907 63 (1500) 98024 143 213 32 379 572 (5000) 628 770 818 959 77 99100 250 546 92 676 768 867 88 950

100004 8 198 314 605 25 824 72 101017 131 262 307 419 (500) 538 631 76 102070 150 409 95 565 678 94 720 29 103295 419 (1500) 612 763 (3000) 67 78 104166 471 692 912 79 105172 247 61 373 540 44 (500) 827 (3000) 106029 163 241 452 538 614 70 726 815 (3000) 107371 630 (3000) 82 63 75 734 916 94 108119 269 569 86 590 944 109058 257 356 75 431 540 86 904 72

110208 46 95 306 34 482 640 91 752 811 (300) 33 111001 244 62 (300) 401 53 570 806 97 981 112506 8 107 337 579 (300) 832 920 113095 125 46 359 444 515 74 726 62 951 93 114367 91 439 661 790 842 67 115023 (1500) 317 20 479 (300) 766 96 879 94 116016 144 212 41 56 333 59 414 804 62 85 117336 (5000) 48 603 (300) 726 87 817 33 48 965 118050 164 244 403 47 (300) 658 81 722 78 99 838 96 950 119132 569 73 (500) 732 941 42 68

120151 296 419 643 760 82 121256 613 34 783 938 56 67 122263 95 469 700 (1500) 91 803 45 52 960 123048 73 83 184 516 61 820 25 93 930 124089 100 834 952 125218 343 (3000) 45 412 44 46 571 83 87 611 40 (300) 987 126570 773 99 827 60 127079 (3000) 186 206 350 407 (3000) 26 31 586 94 632 48 128249 318 438 46 69 483 585 661 998 29 50 129193 411 83 604 82 84 (300) 800

130041 245 47 380 516 68 606 797 806 64 905 89 131156 256 62 67 349 (500) 405 566 634 764 875 132057 67 144 378 459 766 835 133029 234 480 576 742 804 42 134083 742 54 865 (300) 135075 162 279 84 86 384 401 35 533 38 71 605 7 66 779 858 136130 72 (500) 258 332 504 92 829 137017 62 76 (500) 90 108 23 47 218 313 17 20 417 87 777 138090 (500) 114 313 84 88 414 525 64 673 (300) 727 71 (500) 998 (3000) 139140 299 428 59 72 91 535 755 865 958

140508 640 84 99 790 851 90 969 141057 73 327 38 656 68 (1500) 794 (500) 142110 207 42 503 29 736 846 911 13 143063 64 206 21 330 61 65 669 826 44 80 925 144142 80 445 (3000) 502 39 66 721 72 79 817 145493 209 607 791 891 962 146086 82 146 80 93 278 353 69 510 83 658 884 147305 635 61 940 65 148085 110 342 (300) 488 793 149030 (1500) 114 529 619 96 706 964

150179 346 464 179 603 82 (1500) 980 151016 208 369 448 660 152065 305 520 890 153142 333 460 709 839 907 154171 89 398 609 155146 403 68 531 (300) 66 98 99 748 813 29 156032 178 214 358 (1500) 476 77 550 76 738 808 93 157076 135 292 317 419 77 86 513 22 81 842 54 984 158000 280 (3000) 391 (300) 775 927 159121 202 448 516 695 718 860 931

160002 218 36 413 795 819 42 60 161040 442 529 59 706 (1500) 84 (300) 901 10 69 162069 275 411 92 561 688 743 865 (300) 901 41 163095 133 71 240 404 589 667 78 904 164008 89 245 445 537 31 70 642 712 41 855 969 165253 (300) 500 43 69 96 613 717 18 (500) 839 45 57 936 166043 53 204 36 307 620 1671 5 214 537 835 057 168042 289 304 656 839 969 169076 88 342 73 547 64 672 837 72 (1500)

170541 64 88 628 40 93 171054 99 156 271 (500) 337 668 72 850 908 86 172127 255 (500) 340 94 653 741 42 50 816 173001 77 182 213 328 400 783 174066 134 77 91 (300) 205 8 59 83 88 314 466 90 507 932 175157 358 437 614 49 64 825 31 929 176061 240 447 (300) 59 93 516 646 89 92 752 903 177013 24 82 108 229 363 87 332 46 958 178020 340 62 63 513 (500) 84 (1500) 637 71 881 990 179019 199 221 (500) 72 356 73 441 70 (300) 563 665 (3000) 89 728 858

180038 302 402 504 23 (300) 643 59 790 803 947 947 181002 90 195 361 401 15 517 98 667 885 87 (300) 89 (5000) 939 52 182259 401 793 855 183015 196 230 40 82 470 523 82 92 687 88 745 54 896 932 184018 57 (500) 87 153 214 371 (300) 547 60 717 56 905 185033 99 189 92 (3000) 314 438 508 833 81 (300) 946 78 186291 347 439 561 626 889 981 187092 825 (1500) 909 62 188029 211 63 317 594 94 (3000) 610 (300) 22 67 92 751 874 (1500) 926 189100 289 434 50 512 643 95 821 939

190315 759 (1500) 925 79 (500) 87 191055 350 412 543 58 634 50 54 74 722 192111 74 285 432 542 698 985 981 193032 47 75 88 (500) 201 25 83 371 474 536 624 60 730 48 83 904 18 40 194076 166 354 451 67 714 892 910 195037 637 738 (1500) 976 77 83 196033 51 59 94 179 358 61 71 83 528 52 849 197020 132 80 201 335 45 497 594 97 615 83 96 783 818 (500) 198151 246 (3000) 301 40 430 63 522 69 701 49 890 (300) 957 199350 474 558 892 939 81

200267 346 77 433 569 201038 124 28 51 312 202010 (300) 81 248 63 469 676 781 918 81 203012 142 76 (3000) 345 496 515 35 86 87 727 34 998 204101 61 326 419 537 60 84 (300) 871 90 205012 173 480 (3000) 912 206038 166 (500) 293 354 44 (1500) 401 772 814 963 207163 288 477 523 652 (500) 67 782 618 42 208101 240 374 430 41 (3000) 832 929 209188 235 624 49 714 (1500) 43 68 883 94

210036 60 168 218 42 58 (1500) 408 731 848 211001 16 148 395 410 658 716 19 24 76 212237 302 532 (300) 56 702 22 213685 869 995 214247 620 (1500) 43 86 749 897 937 83 215198 (1500) 233 40 356 692 958 216280 498 520 732 89 844 924 43 217010 (1500) 77 82 134 201 310 (1500) 453 529 92 602 19 22 34 706 218298 401 10 659 909 219012 166 348 51 406 49 93 559 682 873

220035 61 84 132 41 73 76 439 98 582 648 (3000) 866 915 46 (500) 51 221138 82 209 14 368 410 535 733 839 910 222260 306 7 72 435 504 96 629 727 79 223070 79 289 327 43 61 543 48 92 860 975 224015 (300) 63 125 99 221 88 312 441 556 638 784 225048 216 65 616